

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 292.

Sonnabend, 16. December 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Lager für ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Dreifachträger für ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaiserstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 19. Dezbr. 1899,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteig.-Lokal hier 1 Büffel (Rußbaum), 1 Harmonium und 7 Stücken Zeug zu Arbeitslohn gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 14. Dezember 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eidam.

Freitag, den 22. Dezbr. 1899,

Vorm. 10 Uhr

kommen im Versteig.-Lokal hier 1 Faß Weiß- und 1 Faß Rothwein, verschied. Möbel, Hängelampen, Bleche, 1 Fahrrad, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Regulator, 1 Spiegel, Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderbügel u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 16. Dezbr. 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsger.
Schr. Eidam.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. December 1899.

In einem Dekret an die Stände, den Bau mehrerer Nebenbahnen betreffend, wird mitgeteilt, daß die Staatsregierung in der laufenden Finanzperiode generale Vorarbeiten für Eisenbahnen von Weissenberg nach Rabibor, von Wilddruff über Mültitz, Mültitz und Leuben nach Gadenitz, ferner von Thum nach Weinersdorf, von Siebenbrunn nach Markneukirchen und von Bühlau nach Dürröhrsdorf hat ausführen lassen. Außerdem sind solche Vorarbeiten für eine Zweigbahn von Schöneheiderhammer nach Eibenrod, für die Fortsetzung der Nebenbahn Pirna-Veragglehabel bis Gottlesau und der Industriebahn Reichenbach i. B.-Gleinsdorf bis Oberheinsdorf angefertigt worden. Das generale Projekt für die schmalspurige Güterbahn Reibitzschen-Proprietät ist zwar fertiggestellt, doch kann hierüber zur Zeit noch keine Vorlage gemacht werden, weil die Verhandlungen, welche mit den beteiligten Gemeinden wegen der von ihnen für die Bahn zugesagten Leistungen eingeleitet worden sind, noch nicht zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Für die elektrischen Straßenbahnen von Dresden (Cotta) über Niederwartha nach Köpchenroda sowie von Dresden (Plauen) nach Gainsberg sind die erforderlichen Planungen zwar in Angriff genommen, jedoch ebenso wie die Projektunterlagen für die Linien Wilddruff-Gadenitz und Bühlau-Dürröhrsdorf zur Zeit noch nicht zum Abschluß gelangt. Inzwischen sind diese Unterlagen soweit vorbereitet, daß die Vorlage voraussichtlich noch an die gegenwärtige Ständeverammlung wird erfolgen können, während unerwartet dessen die Entscheidung betreffs der übrigen vorerwähnten Projekte eingeleitet beantragt wird. — In der nächsten Finanzperiode beabsichtigt die Staatsregierung generale Vorarbeiten für eine Industriebahn im Schopau- thale und für eine solche Bahn in der Thalschle zwischen Werbau und Crimmitschau, ferner für eine Eisenbahn von Riesa (Reithain) über Großenhain nach Königsdorf und für eine Zweigbahn von der Linie Zwickau-Schwarzenberg nach Wildenfels vornehmen zu lassen.

Bezug Begründung einer "Vauhütte" Riesa wird von Herrn Baumelster W. Os. Helm, hier eine Versammlung für Montag, den 18. d. Mts. einberufen, dieselbe soll im Restaurant zur Elbterasse stattfinden. Näheres ist aus der bez. Anzeige in heutiger Nr. ersichtlich.

Die Teilnehmer an den Fernsprecheinrichtungen des Ober-Postdirektions-Bereichs Dresden (wozu bekanntlich auch Riesa gehört) sind fortan zum Sprechverkehr mit den Teilnehmern an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Bereichs Leipzig, — ausgenommen diejenigen in Eisenberg (S.-A.), Roda (S.-A.), Rahlitz und Gummelsheim — zugelassen.

Mit einem schon oft und nicht unerheblich vorbestraften Gewohnheitschwindler beschäftigte sich gestern die 3. Strafkammer des Rgl. Amtsgerichts Dresden in der Person des aus Döbeln gebürtigen Wälfenführers Paul Karl Cullig. Am 12., 13. und 17. September d. J. erschien der Angeklagte in der Musikinstrumentenhandlung von Gustav Rother in Riesa und verschaffte sich eine Anzahl Mund- und Ziehharmonikas von nicht unbedeutendem Werte, indem er dem Geschäftsinhaber falsche Angaben über seine Erwerbstätigkeit, seinen Wohnort und seine Lohnverhältnisse machte. Die Instrumente hat C. in Riesa zu Schleuderpreisen an italienische Arbeiter verkauft und den Erlös für sich verwendet. Rother hat vom Angeklagten nichts erhalten und ist somit der Geschädigte. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hielt der Gerichtshof die Sache nicht für klagbar und verurteilte sie zwecks Zeugenvorladung. Dem Schutzmann Graf gelang es den gemeingefährlichen Schwindler in Riesa festzunehmen.

Die Weihnachtshändlerei ist bereits in vollem Gange. Man begegnet jetzt auf den Straßen weithin lustigen Transporten von Stollen und Kuchen, denen seitens begehrlischer Verkäuflinge manch' sehnsüchtiger Blick nachgefolgt wird. Bald aber wird's in allen Häusern nach dem zu richtiger Weihnachts-

freude gehörigen Gebäck duften, und so wollen wir nur wünschen, daß dasselbe allen Hausfrauen recht gut gerathen möge.

Weshalb knirscht der Schnee bei großer Kälte und hört wieder auf zu knirschen, wenn die Temperatur steigt, aber noch unter 0° liegt? Die Antwort hierauf ist folgende: Das Knirschen des Schnees ist ein durch Reibung der Schneekristalle aneinander erzeugtes Geräusch. Diese Reibung wird durch einen äußeren Druck, welchen man auf den Schnee ausübt, hervorgerufen. Daß das Knirschen nur bei strengem Frost stattfindet, hat seinen Grund in dem als Regelation bezeichneten Vorgange, welcher darin besteht, daß Eis, welches bei 0° mit anderem Eis zusammenkommt, mit diesem zusammenfriert. Dies ruft den unfernen Suben so wohlbelannten und erwünschten Zustand des "Bakens" des Schnees hervor. Bei Schneetemperaturen nun, welche nur wenig unter 0° liegen, wird ein auf den Schnee ausgeübter Druck dessen Temperatur soweit erhöhen, daß Regelation eintritt. Erst bei strengem Frost kommt dann das Zerbrechen und Reiben der Eiskristalle aneinander und damit das Geräusch des Knirschens zu Stande.

In Sachen der einjährig-freiwilligen Militärdienstfrage hat der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft die beschlossene Petition an den Reichstag abgehen lassen und nach eingehender Begründung die Bitte ausgesprochen, zu § 11 des Wehrgesetzes zu beschließen: "Die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst wird in Zukunft nur denjenigen Bewerbern zuerkannt, welche außer den zu verlangenden Kenntnissen ein ausreichendes Maß turnerischer Ausbildung nachweisen können. Dieser Nachweis gilt bei Zöglingen höherer Lehranstalten für erbracht, wenn das Zeugnis über die bestandene Abschlußprüfung die turnerischen Leistungen mindestens als genügend ohne Einschränkung bezeichnet. In allen anderen Fällen entscheidet — die sonstige Befähigung vorausgesetzt — der Ausschluß einer besonderen Turnprüfung vor Eintritt der Dienstzeit. Welche Art und welches Maß turnerischer Ausbildung erforderlich ist, wird im einzelnen durch ministerielle Verordnung festgestellt."

Vom Landtag. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Hauptvorberatung über den mündlichen Bericht über die vorgelegten Entwürfe eines Gesetzes über die Verwaltungspflege, ferner über einige weitere Änderungen des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 und die Zuständigkeit des Oberverwaltungsgerichts bei Streitigkeiten über die Besteuerung der Wanderlager betreffend.

Die Gesetzentwürfe bezwecken bekanntlich zunächst die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes in der Art, daß die Kreis- und Hauptmannschaften Verwaltungsgerichte sind und in Dresden als oberste Instanz ein Oberverwaltungsgerichtshof ins Leben tritt. Weiter soll dann die letztinstanzliche Entscheidung in Einkommensteuerfällen dem Oberverwaltungsgerichtshof übertragen werden und schließlich soll dasselbe Gericht auch die höchste Entscheidung hinsichtlich der staatlichen, wie auch der kommunalen Besteuerung des Wanderlagerbetriebes zu fällen haben.

Die Abgg. Dr. Schill-Leipzig und Dr. Kühlmorgen-Scheibenberg, welche in der allgemeinen Vorberatung der Gesetzentwürfe zu Referenten für dieselben ernannt worden waren, stellten eine Reihe Anträge, die die Genehmigung der Gesetzentwürfe mit einigen unwesentlichen Änderungen und den notwendigen Ergänzungen bezwecken. Aus der Debatte ist zu erwähnen, daß Abg. Dr. Schill-Leipzig ausführte, das Vereins- und Versammlungsrecht könne dem Verwaltungsgerichtshof wegen des gewählten Systems nicht unterstellt werden und die Rechtsprechung bezüglich dieses Rechts müsse auf politischem Wege erfolgen. — Die Gesetzentwürfe fanden die einstimmige Annahme des Hauses, worauf die Beratung geschlossen wurde. Nächste Sitzung Montag Vormittag 1/2 12 Uhr.

Ueber die durch das neue Wahlrecht entstehenden Landtagswahlkosten giebt der Rechenschaftsbericht für die Finanzperiode 1896/97 die erste Auskunft denn im Jahre

1897 fand die erste Wahl der Abgeordneten durch Wahlmänner statt, welche letztere bekanntlich ein Tagegeld von 5 Mark und eventuell die Reisekosten erhalten. Es betragen darnach die Kosten der 1897er Landtagswahl 20 400,64 Mark, während die Landtagswahl im Jahre 1895 nur einen Aufwand von 885,32 Mark erforderte. Bei diesen Wahlen fand, wie zu bemerken ist, die Erneuerung des Landtages zu einem Drittel statt. Erwähnt sei noch, daß die Diäten der Landtagsabgeordneten in der Finanzperiode 1894/95 einen Betrag von 157 392,30 Mk. und in der Finanzperiode 1896/97 einen solchen von 183 000 Mk. erforderten.

In der Nacht von heute Sonnabend, den 16. auf Sonntag den 17. d. Mts. findet eine Mondfinsternis statt, welche nahezu vollständig ist, denn zur Zeit der größten Verfinsternung beträgt die Breite der beleuchteten Mondfläche nur zwei Tausendstel des Mondurchmessers. Die Finsternis beginnt um 12 Uhr 44 Min. ist am größten um 2 Uhr 26 Min. und endet um 4 Uhr 8 Min. In der nächsten Nähe des Mondes, und zwar östlich und etwas südlich von ihm, steht der Planet Neptun.

Als Beitrag an die Gemeinden für Wegebauten sind auch im diesjährigen Etat wieder 400 000 Mk. eingestellt worden, eine Summe, die vielen zu gering erscheint und daher zu abfälliger Beurteilung in der Presse Anlaß gab. Wenn es nun auch sehr wünschenswert ist namentlich die konservative Kammermehrheit gern für eine Erhöhung dieser Summe eintreten möchte, damit den Gemeinden die Wegebaulasten erleichtert würden, so hätte ein Antrag dieser Art im Hinblick auf die Finanzlage doch so gut wie keine Aussicht auf Berücksichtigung. Möglicherweise aber ließe sich mit den vom Staate zur Verfügung gestellten Mitteln mehr ausführen, wenn diese nicht mehr den einzelnen Gemeinden, sondern den Bezirksverbänden bewilligt würden. Die Angelegenheit ist eine so wichtige, daß sie wohl verdient, von allen Seiten beleuchtet zu werden.

Pferdebesitzer sollten nicht versäumen, bei der jetzt herrschenden Kälte darauf zu achten, daß die Gebisse der Pferde stets vor dem Gebrauche im warmen Stalle hängen oder in warmes Wasser getaucht werden. Man erspart dadurch den Pferden unnötige Schmerzen, da sonst leicht die Haut an dem eiskalten Metall hängen bleibt, was dem Tiere beim Fressen Beschwerden macht.

Münchrl. Der Verein für Gewerbe und Landwirtschaft hielt am Mittwoch, den 13. Dezember a. r. seine Generalversammlung im Vereinslocale des Gesellschaftshauses hier ab. Bei der dabei durch Stimmzetteltabgabe vorgenommenen Neuwahl der Vorstandsmitglieder wurden der im besonderen wegen mehrjähriger vorzüglicher Leitung des Vereins hochgeschätzte Herr Bahnmelster Engmann-Langenberg zum Vorsitzenden, die bewährten Herren Lehrer Tippmann-Münchrl. und Prüfer-Bschalt zum Schriftführer bezw. Kassierer des Vereins wiedergewählt. Herr Kaufmann W. Richter-Langenberg und Otto Haacke-Grödel gingen als Stellvertreter des Vorsitzenden bezw. Schriftführers aus der Wahl hervor. Genannte Herren dankten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und nahmen die auf sie gefallene Wahl an. Dem bisherigen Herrn Vorsitzenden, welcher auch trotz Wind und Wetter aus dem Nachbarorte zu den Vereinsitzungen kam, um durch interessante Darbietungen die Mitglieder zu belehren und zu unterhalten und den Aufgaben des Vereins gerecht zu werden, sei nochmals Anerkennung für seine redlichen Bemühungen ausgesprochen. Derselbe wünschte zufolge geschäftlicher Ueberbürdung, daß der Verein von der beabsichtigten Wiederwahl seiner Person als Vorsitzenden absehen sollte. 2 Herren aus Langenberg und Grödel wurden in den Verein aufgenommen. Der Verein wird auch unter dem neuen Regime die Devise "Suum cuique" hochhalten und den Zusammenschluß landwirthschaftlicher Landbewohner, die Sinn für Christen-

... und Regelmäßigkeit, Lust und Muth, Geleg. und Ordnung in
... alle, Gesundheit und Staat hegen, immerwäh. anstreben.

Großhainh. 14. Dezember. In den hiesigen hiesigen
... 12 Großbetrieben der Textilindustrie war in
... letzten Jahren der Geschäftsgang meistens kein
... zufriedenstellender und zwei Firmen, August Schille
... nd Müller, Inh. der August Rommel, sowie Schilling und
... Klipp, Inhaber Paul Gading, waren sogar gendthigt,
... Betrieb einzustellen. In der letzten Zeit ist jedoch er-
... zuchtweise ein bedeutender Umschwung zum Besseren
... getreten und in den fortbestehenden 10 Großbetrieben
... nicht nur alle Maschinen im vollen Gange und alle
... Arbeiter voll beschäftigt, sondern es sind mehrfach auch
... Maschinen und Arbeiter vermehrt worden. Seit kurzem
... die Rommelsche Fabrik in den Besitz von Steinberg in
... Verlin übergegangen, der den Betrieb demnächst vorerst mit
... Stillen wieder zu eröffnen und später noch zu erweitern
... absichtigt. Bei dem günstigen Aufste, den die Großenhainer
... wachfabrikation so lange Zeit sich zu erhalten gewußt hat,
... cht zu hoffen, daß sich auch für die Gading'sche Fabrik
... in neuer Unternehmer finden wird.

Reifen. Hier erfolgte vorgestern die feierliche Ein-
... weihung der elektrischen Straßenbahn Buschbad-Bahnhof. Zur
... weihung des Tages trug die Stadt vielfach Flaggenschmuck. Die
... Reigen der Behörden und viele Gäste nahmen an der ersten
... Fahrt Theil, die durch frohe Musiklänge belebt wurde.

Döbeln. Der allgemein geachtete und beliebte Bür-
... ger und Sinnigkeitsmeister Herr Dietrich Rosenbrock ver-
... ließ gestern Nachmittag gegen 5 Uhr seine Familie, um
... seinen Geschäften nachzugehen, aber schon gegen 7 Uhr
... mußte der Familie die traurige Botschaft überbracht wer-
... den, daß ihr Ernährer als Leiche zurückgebracht wird.
... Herr Rosenbrock war gegen 1/8 Uhr im Restaurant zum
... Hofhaus eingelehrt, hatte sich beim besten Wohlsein ein
... Glas Bier bestellt und eben im Begriff sich eine Cigarre
... anzubrennen, fiel er vom Stuhle und war sofort eine
... Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein so plötzliches
... Ende bereitet.

Zwickau. 14. Dezember. Heute Vormittag wurden auf
... hiesigem Bahnhofe die Weichenseiler Blei und Zunger überfahren
... und schwer verlegt. Zunger ist inzwischen verstorben.

Burgkädt. 15. Dezember. Der hiesige Bohnenbau ist
... dadurch gefährdet, daß zwei hiesige Bürger sich entschlossen haben,
... denselben auf eigene Rechnung zu übernehmen. Die Unterhand-
... lungen mit der Postbehörde haben auch bereits zu einem vor-
... läufigen Abschluß geführt.

Hohenstein-Ernstthal. 14. Dezember. In ver-
... gangener Nacht erkrankte die gesammte Familie des Webers
... Scher hier, Bahnstraße 12 wohnhaft, und zwar außer den
... Eheleuten Scher und den vier Kindern auch die betag-
... ten Großeltern. Herr Scher konnte sich heute in den frühe-
... ren Morgenstunden noch mit Noth und Mühe zu dem in
... der Nähe wohnenden Arzt begeben, der baldigst eintraf und
... eine Gasvergiftung feststellte. Da im Hause selbst Gas-
... leitungen nicht vorhanden ist, so konnte das Gas nur von
... außen eingeströmt sein. In der That befindet sich eine
... Gaslaterne am Hause; es ist wahrscheinlich infolge des
... starken Frostes der letzten Tage unterirdisch ein Rohrbruch
... eingetreten und das ausgeströmte Gas durch den Erdboden
... ins Haus eingebrungen.

Aus dem Bogenlande. 14. Dezember. Es häufen
... sich hier die Fälle, daß junge Leute nach Transvaal reisen,
... um dort am Kriege Theilzunehmen. So reisten unlängst aus
... Aborf und in den letzten Tagen aus Rempengrün je zwei
... Mann zu den Buren ab.

Aus dem Reiche und Auslande.

Auf der Grube „Grauschütz“ bei Weichenseelitz wollte
... ein 80jähriger Aufseher den Fahrstuhl controlieren, als
... dieser plötzlich niederkürzte und den Greis buchstäblich
... zermalmt. — Das Schwurgericht Opelein verurtheilte
... den Arbeiter Bombis aus Dombrowa wegen Ermordung
... des Häuslers Schwitalla zum Tode. — In Rizza stürzte
... ein Neubau ein, wobei zwei Personen getödtet und acht
... schwer verlegt wurden. — Seit dem 13. d. herrschten in
... ganz Italien bis Neapel bei strenger Kälte heftige Schnee-
... stürme, die überall großen Schaden angerichtet haben.
... Zahlreiche Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen sind
... unterbrochen. Gestern ist Regenwetter eingetreten, so daß
... Ueberschwemmungen zu befürchten sind. — Zwei Personen
... sind in Berlin beim Aufstauen der Wasserleitung er-
... stickt. — In der Gemeinde Ilok (Slavonien) feierte ein
... Grundbesitzer seinen hohen Geburtstag. Die Hochzeitsgesellschaft
... fuhr dann auf acht Schlitten nach dem Wohnungsort
... des Bräutigams. Der Weg führte über einen hohen Ab-
... hang neben der Donau. Die berauschten Kutscher hielten
... auf die Pferde ein, so daß diese förmlich dahinstürzten.
... Plötzlich stürzte der erste Schlitten die 40 Meter hohe
... Böschung hinab, in die Donau, die drei anderen Schlitten
... nach 16 Menschen, darunter auch das Brautpaar, fanden
... ihren Tod in den Wellen. — Im Zuchthause Kaisheim
... geriethen zwei Sträflinge miteinander in Streit, wobei
... der eine den anderen, der noch acht Jahre abzusitzen ge-
... habt hätte, durch einen Stich mit einer Scheere in die
... Brust so schwer verlegte, daß er alsbald starb. — In der
... chemischen Fabrik zu Roveredo (Tirol) wurde der
... Ingenieur Bogiani vom elektrischen Strom getödtet, als
... er bei einem Rundgang durch den Maschinenraum un-
... vorfichtigerweise ein Kabel berührte.

Vermischtes.

Ein durchgegangener Eisenbahnzug. Aus
... Kreuznach wird berichtet: Die Kleinbahnlinie, welche über
... Bakenu-Rüdesheim nach Kreuznach fährt, war der Schau-
... platz eines noch nicht dagewesenen Vorfalles. Das Bahn-
... personal war auf der Station Bakenu bei der Thalfahrt
... von einem Mitreisenden zu einem Trunke eingeladen wor-

den. Als man sich im Bierhause gütlich that, setzte sich
... plötzlich der Mitreisende ohne das Begleitpersonal in
... Bewegung. Die Durchgebliebenen ließen dem Zuge nach,
... konnten ihn aber nicht einfassen. Die Pörschle, welche
... sich im Zuge befanden, sprangen einer nach dem anderen
... nicht ohne Gefahr aus dem Wagen. Vor Rüdesheim ging
... der Maschine auf freiem Felde der Dampf aus, sodas der
... Zug, zumal ein Wagen getrennt war, erblich zum Stehen
... kam. Der Direktor der Bahn, welcher durch den Fern-
... sprecher von dem Vorfalle benachrichtigt worden war, bestieg
... in Kreuznach eine Lokomotive und fuhr dem Zuge entgegen.
... Als er diesen vorfand, ließ er seine Maschine vorsehen und
... fuhr zurück um die durstigen Gäste zu holen, wobei unter-
... wegs die Abgesprungenen aufgelesen wurden. Der Zug
... kam schließlich mit zwei Stunden Verspätung in Kreuz-
... nach an.

Fürst Bismarck und englischer Borswig.
... Die „Kreuz-Ztg.“ entnimmt einem Tagebuche folgende hü-
... bische und für unsere Tage besonders interessante Erinne-
... rung, die der verstorbene Fürst Bismarck dem Verfasser des
... Tagebuchs selber folgendermaßen erzählt hat: „Während
... der Beschießung von Düppel durch die Preußen im Jahre
... 1864 wurde der englische Minister des Auswärtigen, Lord
... Russell, im Hause der Lords von einem ehrenwerthen Lord
... wegen der bei der Belagerung vorgenommenen Beschießung
... von Sonderburgs (in dessen Straßen dänische Batterien stan-
... den) interpellirt und er dabei aufgefordert, wegen die-
... ses Vorkommnisses Vorgehens von Preußen Rechenschaft
... zu fordern. Lord Russell versprach der Anregung Folge
... zu geben. Mir wurde von einem meiner Räte die „Times“
... mit der Interpellation vorgelegt, und ich war neugierig,
... was darauf folgen würde. In der That ging bald eine
... in ziemlich hochfahrendem Tone gehaltene Aufforderung
... Russells ein, dieses Vorgehen unserer Belagerungs-Artillerie
... zu rechtfertigen. „Mich ärgerte der ganze Ton der
... Interpellation, sowie des Schreibens und ich that etwas,
... was in dem diplomatischen Verkehr wohl ganz neu war,
... ich zerriß den Brief und warf ihn in meinen großen
... Papierkorb. Denn dieses Land mit seinem Häuflein Ein-
... truppen und seiner dadurch halb gezwungenen Nicht-Inter-
... ventionspolitik ist eine Großmacht, die sich nur durch
... fortwährendes tautenhaftes Bevormunden einen gewissen
... künstlichen Einfluß geschaffen hat. Man muß sie auf ihre
... reale Bedeutung wieder zurückführen. Was zu erwarten
... war, traf ein. Nach einigen Wochen, wohl auf eine weitere
... Frage jenes Interpellanten hin, kam ein etwas zahmerer
... Mahnbrief, der uns aufforderte, die wahrscheinlich in Ver-
... gessenheit gerathene Note bald gütlich erledigen zu wollen.
... Da dieser Brief genau den Gang des ersten ging, d. h.
... auch in den Papierkorb wanderte, war ich wirklich begierig,
... wie sich der britische Minister gegenüber dieser Art der
... Diplomatie benehmen würde. Das Resultat übertraf aber
... doch alle meine Vorstellungen. Als der Minister Russell
... nach einigen Tagen von dem erwähnten sehr ehrenwerthen
... Lord nochmals um die Beantwortung der Interpellation
... erinnert wurde, erklärte sich dieser bereit, diese sofort zu
... beantworten und — hatte die Kühnheit, zu versichern, daß
... er von Preußen völlig befriedigende Erklärungen
... erhalten habe!“

Ein entsetzliches Geschehnis. Vor kurzem
... starb in einem Orte des französischen Departements Seine-
... Inférieure ein aus dem Elsaß stammender pensionirter
... Förster, Namens Augustin Schäffer. Er legte auf dem
... Sterbebette nach Mittheilung des „Eis. Tagbl.“ das Be-
... kenntniß eines furchtbaren Verbrechens ab, das er 1870 an
... drei bayerischen Soldaten begangen hat. Er war bis zum
... 8. August 1870 französischer Förster in Wisch. Während der
... Belagerungsring um diese kleine Festung sich bildete, trieb
... ihn nach seiner Aussage eine Abtheilung Bayern mehrere
... Stück Vieh von der Weide. Darüber ergrimmt, habe er den
... Bayern Rache geschworen. Unglücklicherweise habe er noch
... an demselben Tage einen bayerischen Offizier und zwei
... Mann ins Quartier bekommen. Um Mitternacht, da diese
... schliefen, habe er allen dreien mit dem Hirschfänger die
... Kehle durchgeschnitten und die drei Ermordeten dann im
... Keller begraben. Nach verübtem Verbrechen sei er nach
... Belfort geflohen, wohin seine Familie ihn nach dem Frie-
... densschluß folgte. Eine Untersuchung des Försterhauses
... mußte den Thatbestand bestätigen, falls während dieser
... Zeit die Skelette noch nicht durch Zufall entdeckt wor-
... den seien.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 16. December 1899.

Wöhrde. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Abend
... mit seinen Gästen im Schloß. Heute früh 8 Uhr erfolgte Beden
... durch die Jagerei im Schloßhof. Um 9 Uhr wurde zur Jagd
... aufgebrochen. Das Wetter ist milde.

Wien. Bezüglich der Erledigung der Sprachen-
... frage in Böhmen und Mähren erzählt das „Neue Wiener
... Tagblatt“ von unterrichteter Seite, der von der Regierung
... ausgearbeitete Entwurf umfasse den ganzen Komplex der
... Sprachenfrage und stelle grundlegende Bestimmungen für
... den Sprachgebrauch in allen Verwaltungszweigen auf, ohne
... einen weiteren Ausbau der Vorlage zu verhindern. Der
... Entwurf benutze einige Punkte des Pfingstprogramms der
... Deutschen, sodas das Gesetz die Billigung der deutschen Ab-
... geordneten finden könne und auch den berechtigten For-
... derungen der Tschechen entgegen komme. Die „Neue Freie
... Presse“ meldet, die Regierung habe drei Gesetzentwürfe
... vorbereitet, nämlich für Böhmen, für Mähren und für das
... ganze Reich. Der Sprachengesetzentwurf für landesföhrliche
... Behörden in Böhmen bestimme die Anwendung der
... inneren tschechischen Amtssprache für rein tschechische Be-
... zirke und enthalte zugleich Bestimmungen darüber, in
... welchen Angelegenheiten des Dienstverkehrs sich die Be-

hörden der tschechischen Sprache bedienen müßten. Die Re-
... gierung habe die Absicht gehabt, gemäß ein Sprachenge-
... setz für Böhmen einzubringen, was jedoch seitens der
... Führer der Tschechen abgelehnt worden sei, worauf die
... Einbringung eines Gesetzes vorläufig unterbleibt.

Köln (Steinmark). Die hiesigen Schusswaffen
... stürzte das Dach einer Werkstätte ein; 5 Personen wurden ge-
... tödtet, 20 verletzt.

Paris. Der Deputirtenkammer ging heute ein vom
... Marineminister eingebrachter Gesetzentwurf zu, der verlangt, daß
... dem Marineminister 500 Millionen Frk. für Marinezwecke zur
... Verfügung gestellt werden. In der Begründung wird ausgeführt,
... die Gefahr sei groß und erfordere energische Anstrengungen.
... Keiner der Stützpunkte Frankreichs sei genügend ausgerüstet,
... seinen Arsenalen fehle das notwendige Werk- und Rüstzeug,
... seine Flotte sei nicht mächtig genug.

Zum Krieg in Südafrika

London. Ein Telegramm des Generals Buller
... vom gestrigen Tage aus dem Lager bei Chieveley besagt: Ich
... behauere, einen schweren Schicksalsschlag melden zu müssen. Ich
... rückte um 4 Uhr morgens mit der ganzen Streitmacht aus dem
... Lager von Chieveley aus. Es sind zwei passirbare Stellen über
... den Tugela. Es war meine Absicht, die Passage an einer dieser
... Stellen zu erzwingen und zwar durch eine Brigade, welche durch
... die Hauptbrigade unterstützt werden sollte. General Hart sollte
... links von der Front, General Hildyard rechts und General Ly-
... telton in der Mitte angreifen; einer sollte den andern unter-
... stützen. Früh am Tage sah ich, daß General Hart nicht im
... Stande sein würde, die Passage zu erzwingen und wies ihn an,
... sich zurückzuziehen. Er hatte jedoch schon mit Bravour ange-
... griffen, und das Schützenbataillon erlitt schwere Verluste.
... Oberst Brooke wurde schwer verwundet. Ich befehl hierauf
... General Hildyard vorzugehen, was dieser auch that. Sein an
... der Spitze vorgehendes Regiment besetzte Colenso-Station und
... die Gebäude in der Nähe der Brücke. In diesem Augenblick
... hörte ich, daß die ganze Artillerie, die ich zur Unterstützung des
... Angriffs abgesandt hatte, nämlich die 14. und 66. Feldbatterie
... und sechs zwölfpündige Schiffs-Schnellfeuergeschütze, dicht an
... den Fluß vorgerückt war, der sich vom Feinde stark besetzt er-
... wies. Der Feind eröffnete plötzlich ein wirksames Feuer auf
... kurze Entfernung und tödtete alle Pferde. Die Kanoniere
... mußten mit den Geschützen zurückbleiben. Es wurden verzwei-
... felte Aufregungen gemacht, die Feldgeschütze fortzuschaffen,
... aber das Feuer war zu heftig, und es wurden nur zwei ge-
... rettet. Da aller Voraussicht nach die Truppen ohne Unter-
... stützung der Artillerie nur als Zielscheibe geblieben und ihr Leben
... geopfert hätten bei dem müßigen Versuch, die Passage zu er-
... zwingen, befehl ich den Rückzug, den die Truppen in guter
... Ordnung ausführten. Den ganzen Tag bedrängte eine beträch-
... tliche Streitmacht des Feindes meine rechte Flanke. Der Feind
... wurde jedoch durch Verittene des Lord Timonah und
... einen Theil der Brigade des Generals Barton abgewehrt.
... Der Kampf war sehr heftig und anstrengend für die Truppen
... des Heeres. Beim Rückzuge haben wir 10 Geschütze dem
... Feinde überlassen müssen, wozon eines dem feindlichen Granat-
... feuer zum Opfer fiel. Ich fürchte, die Verluste der Brigade
... sind schwer. Ich hoffe jedoch, daß die Zahl der Schwerver-
... wundeten im Verhältniß nicht groß sein wird. Die 14. und
... 66. Batterie haben schwere Verluste erlitten. Wir haben uns
... in unser Lager bei Chieveley zurückgezogen.

London. Die Truppen zogen sich in guter Haltung
... zurück unter dem Feuer der Artillerie. Während des Kampfes
... zeigten sich unsere Truppen sehr gut und lohnend. Die
... Verluste des Generals Hart müssen sehr bedeutend sein. Die
... Zahl der Verwundeten ist unverhältnißmäßig hoch, die Mannschaften der 14. und 66. Batterie
... sind zum größten Theil getödtet.

London. In Folge der amtlich gemeldeten Niederlage
... des Generals Buller wurden Vorkehrungen getroffen, um die
... Abtheilung der 7. Division zu beschleunigen und die Verluste der
... Artillerie wieder gut zu machen.

London. Alle Blätter besprechen in ruhiger Weise
... die Niederlage des Generals Buller. Sie erklären übereinstimmend,
... daß seit dem indischen Aufstande die Sachlage für England nicht
... schlimmer gewesen sei, aber sehr vertrauensvoll dem Endresultat
... des Kampfes entgegen.

London. Die bei Stormberg gefangenen Engländer
... werden nach Pretoria gesandt. Engländer sind 30 getödtet
... worden, die Buren hatten 5 Tödtete, 3 schwer und 13 leicht
... Verwundete. — Aus Freere wird noch gemeldet, daß auf der
... ganzen englischen Linie die Schiffgeschütze des „Terrible“ auf-
... gestellt sind.

London. Die Blätter besprechen die neue Niederlage
... der Truppen, einige derselben kommentiren dieselbe, darunter die
... Daily Mail, welche sagt, daß man erklärt hätte, General Buller
... sei zu Weilsnachlen in Pretoria und ferner, daß ein einziges
... Armeekorps genüge, um die Buren zu vernichten, während jetzt
... schon die achte Division mobilisirt werde. Die Stimmung ist
... äußerst gedrückt.

London. Die Regierung geht mit dem Plane um,
... zehn Regimente Militärtruppen nach Indien abzuschicken, die die
... dortigen Besetzungen ablösen sollen, damit diese als Verstärkung
... nach Südafrika geschickt werden können.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices for various goods and currencies.

Öffentlicher Bank. Ich bestätige hierdurch, dass die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft Victoria...

Zaden in besser Geschäfts-lage Eiferwerda's mit schöner Wohnung u. Logierkammer...

1 Zaden mit 2 Schaufenstern, viel Hinterzimmer, beste Lage, auch Zaden allein...

Freundliche Wohnung. Stube, Kammer, Küche, weggangshalber per Neujahr zu beziehen...

Möbl. Wohnung (Wohn-, Schlaf- u. Puppenstube) für 1. Jan. 1900 gesucht...

4500-5000 Mk. auf sichere 2. Hypothek innerhalb der Brandkasse per sofort od. 6/8 15. Jan. 1900 zu leihen gesucht...

Wirtshausleiterin-Geina. Zum 1. April 1900 wird auf ein größeres Grundstück bei Lommatzsch ein tüchtiges, ganz zweckmäßiges Wirtshaus...

Wädchen. Mehrere ordentliche Wädchen werden noch auf Nähmaschinen angenommen...

Zwei tüchtige Schirmer, verheiratet, suchen Stellung für Neujahr durch Frau Seelig, Röderau.

Eine junge Kuh, worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen...

Zafelschlitten (eins und zweifach) billig zu verkaufen. Ansehen beim Stellmachermeister...

Schlitten. 2 und 4sp. keine Zafelschlitten sind zu verkaufen bei Julius Fischer...

Reinischlitten, sowie Kinder- u. Rinderschlitten zum Verkauf bei August Gennig...

Ein Kinder-Rastenschlitten billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Herrenpelz, nur einmal getragen, ist zu verkaufen Schloßstr. Nr. 23, part.

6gebr. Nähmaschinen, gründlich vorgerichtet, hat sehr billig abzugeben Adolf Richter.

Als Weihnachtsgeschenk! Meyers Lexikon, neu, 18 Bände, für 110 Mark zu verkaufen...

Sirschgeweihe, sehr schön, äußerst billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Schöne Locken, haltbar, ergibt nur Kuhn's Patent, gesch. Sadulin 60, Kuhn's-Kräusel-Pomade...

Herzen: Kronenherzen, Bierherzen, Tafelherzen, Pianinoherzen, Wagenerherzen in Wachs und Stearin...

Ottomar Bartisch, Fahrräder. Beste Gelegenheit ein gutes billiges Fahrrad für Mk. 140 zu kaufen...

Richard Vogel, Uhrmacher und Fahrradhandlung. Kann 4 gebrauchte Räder spottbillig abgeben.

Blig-Pulver. Anerkannt bestes Pulvermittel für alle Metalle. Depot bei Herrn R. Erdmann, Drogerie.

Nähmaschinen in größter Auswahl von 50 Pfg. an. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Getragene Winter-Mäntel neue und getragene Ueberzieher, Joppen, Manteljacken, gestricke Jacken...

Calcium-Carbid, garantiert 1 Kilo 300 Uter Gas erzeugend, pro Kilo 95 Pfg. incl. luftdicht abgeschlossener Blechdose.

Uhren aller Art, nur beste Fabrikate, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie Richard Vogel, Uhrmacher und Fahrradhandlung...

Weißes Taschentücher, 1 Dtzd. 1 Mk. 60 Pfg. bunteleinene Herren-Aschentücher, Stück 25 und 30 Pfg. wieder vorrätig.

Schulranzen und Taschen, Herren- und Damentaschen, gute Sattlerarbeit, Gofenträger in großer Auswahl empfiehlt billigst E. Hammitzsch...

Herren- und Damen-Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenarme, Puppenstrümpfe, Puppenschuhe.

Herren- und Damen-Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenarme, Puppenstrümpfe, Puppenschuhe.

Bringmaschinen, Reibmaschinen, Familien- und Decimalwaagen, Kinderschlitten, Tischmesser u. Gabeln, Kaffeemühlen, Patentkinderstühle etc.

Bilder in allen Bestenarten werden sauber und sauber angebracht bei Albin Zentler, Glaserei, Schloßstraße.

Christbaumconfect Selbmann, Hauptstr. 88. Nähnisten von 50 Pfg. an, Toilettenkassen von 50 Pfg. an, Handschuhkassen von 50 Pfg. an.

Converts mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt billigst die Buchdruckerei d. Bl.

Gardinen, weiß und creme, von 35 Pfg. bis 150 Pfg. Vitrage- u. Vorhangstoffe, Weißes Tischtücher von 75 Pfg. bis 4,00 Mk.

Servietten, Weiß und bunte Tischdecken, Handtücher, grau u. weiß, Meter d. 80 Pfg. an, Wischtücher, Dtzd. 1,80, 2,00 bis 4,80 Mk.

Taschentücher, weiß u. bunt, zu jedem Preis, Weißes Bettwäsche, Dunst, Bettzeuge und Inletts, Bettuch - Stoffe, Dargest - Betttücher, Bettdecken, wundervolle Muster und Farben.

Bitte meine Adresse in Augenschein zu nehmen. Max Barthel Nacht, Emil Förster.

Joh. Hoffmann, Bismarckstr. 38. Buch-, Musikalien- und Papierhandlung. Reichhaltiges Lager von Büchern jeder Art.

Täglicher Eingang v. Neuigkeiten. Antiquaria. Ansichtsendungen bereitwilligst. Probenummern, Kataloge und Prospekte gratis. Journalleserzirkel, Leihbibliothek.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Strehla und Umgegend erlaube ich hiermit, daß ich 1. Januar 1900 das bisher verpackte gew. fere Baugeschäft meines verstorbenen Vaters, des

Zimmermeisters Carl Friedrich Obenaus in Strehla a. Elbe

übernehme. Ich empfehle mich, gestützt auf langjährige Erfahrungen in großen Baugeschäften, zur Ausführung aller Neu- und Umbauten, Anfertigung von Zeichnungen, Kostenschätzungen, statischen Berechnungen usw. und bitte, mich in meinem Unternehmen gütlich zu unterstützen.

Alle mir überlassenen Aufträge werde ich gewissenhaft in voller und solider Weise zu meiner eigenen besten Empfehlung ausführen und zeichne Strehla, im Dezember 1899.

Richard Obenaus,
geprüfter Baumeister.

Möbelfabrik und Magazin von Hermann Schlegel,
Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83
empfeilt großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und billig. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Coupons-Einlösung.

Alle am 1. Januar fälligen Coupons resp. Dividendenbescheine und gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur spesenfreien Einlösung.

A. Messe, Bankgeschäft.

Dursthoff'sche Stückhefe,
täglich frisch, empfiehlt Ferd. Schlegel.

Sammel-Auction.

Montag, den 18. December cr., von vorm. 9 Uhr ab gelangen im Hotel Kronprinz hierseits nachfolgende Gegenstände zur Versteigerung:
2 gold. Damenuhren, 1 Sopha, 1 Brodschrank mit Aufsatz, 2 Stühle, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Nähmaschine, Taschenuhren, 1 Blüschamp, Federbetten, 1 sehr neuer Herrenpelz, 1 ff. Damenpelz, 1 Pelzrock und Muff, 1 ff. Damenmantel, neue Pellerinen-Mäntel für Herren und Knaben, neue Schifferjackettes, neue Knaben-Anzüge, neue Arbeitschoten, div. andere Kleidungsstücke, 1 Partie Schlittschuhe, Spielwaaren, Glas- und Porzellanwaaren, Popowade, Soda, 1 Fass Pfefferminz, 1 Fass Essig, sowie eine große Partie neue Schuhwaaren, Cognac und 3000 Stück Cigarren.
C. Käse, verbl. Auktionator u. Taxator.

Wäschemangeln

für Hand und Krotzbetrieb, für Lohn- und Familienbedarf, spielend leicht gehend, in Lederhülle, solider Ausführung, **thatsächlich neuester und bester Construction** D. R. P. a. empfehlen zu billigen Preisen unter Garantie

Kürth & Förster, Chemnitz,

Rutherstraße 54, Specialfabrik für Wäschemangeln.

Wir liefern die Mangeln in solider Eisen- und Holz-Construction mit Zahnrädern und neuen Kettenantrieb. Alle Mangeln nehmen mit in Zahlung.

Musverkauf

wegen bevorstehendem Umzug und zu großem Waarenlager folgender Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Mundharmonikas v. 8-50 Pf.
Blasaccordeons v. M. 130 an.
Ziehharmonikas v. M. 120-5.75
Bandonions v. 24-70.-
Drehorgeln v. 3.25-50.-
Bierseidel, Albums, u. Cigarren-
kistchen mit Musik, Pflüner,
Enten usw. Trommeln, Pfeifen
und Triangeln, Tambourins,
Bigotphones, Kindertrompeten
10 Pf. bis M. 6, Windkreisel,
kleine Vögel.

Kunstgiz-gegenstände:

Schirmständer, Spucknapfe,
Wägen, Bringmaschinen.

2 Seiten billige

Nähmaschinen,

Sondnähmaschinen, auch für Kinder.
1 Säulen-, 1 Arm- u. 3 Singer-
Nähmaschinen, geb., für ledigen.
5 Maschinen noch 1 Jahr Garantie.
3 Clavier, geb.,
3 Harmoniums, "
1 Drehplano, "
1 Clavier-Selbstspieler, "

B. Zenner,

Hauptstrasse 67.

Job. Hoffmann,

Hauptstrasse 36,

Buch- u. Papierhandlung.

Als schönes Geschenk zum bevorstehenden Feste empfehle

Briefbogen, Karten u. Converts

weiss, farbig, verziert mit Blumen, Figuren etc. in eleganten Ausstattungen von 50 Pf. an zu billigsten Preisen, bei grösster, best assortirter Auswahl.

Bringmaschinen,

vornehmstes Fabrikat, haltbarste Walzen, größte Garantie, empfiehlt billigst

Franz Riedel, Ströba-Riesa.

Feinste Centrifugendutter M. 11.20, Gutz- oder Kochdutter I. Güte M. 9.50, versendet per 9 Pf. Netto franco gegen Nachnahme
Friedr. Riedel, Neu-Str. 6, 9.

Innung „Baubütte“, Riesa...

Der Unterzeichnete ladet hiermit im Auftrage der nachstehenden Baugeschäftsinhaber, als: G. R. Förster, A. Schüller, A. Jänder, M. Raumann, H. Otto, G. Reinhardt, F. W. Frische, M. O. Helm, sämtlich in Riesa, sowie Porsche in Vornbach, Kpiz in Spandberg, Förster u. Frischen in Gröbzig, die bei denselben noch in Arbeit stehenden, volljährigen (mündigen) Zimmer-, Schiffbau- und Maurergesellen, zur Constatirung der Innung „Baubütte“ Riesa ein. Versammlungsort: Restaurant zur Kibterrasse in Riesa
Montag, den 18. December 1899, Nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung: Wahl des Gesellenauschusses.
Riesa, den 15. December 1899. M. O. Helm.

Hôtel Weitiner Hof.

Sonntag, den 17. December, von Nachmittags 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik,
gespielt von der Pionier-Capelle.
Hierzu ladet freundlich ein R. Richter.

Hôtel Münch.

Meine neu vorgerichteten **Gesellschafts-Säle** halte zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Familienfestlichkeiten, sowie zu Vereins- und Familien-Abenden bestens empfohlen, bei nur guter und solider Bedienung. **Vorzügl. Mittagstisch im Abonnement.**
ff. Speisen und Getränke.
Hochachtungsvoll **Oscar Thurm.**

IS Gute Ausspannung.

Hôtel Höpfner.

Sonntag, den 17. December, nach der Theater-Vorstellung
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebens einladet Robert Höpfner.

Restaurant Schloßkeller.

Sonntag, den 17. December
Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Nettig gratis.
Ergebens ladet ein Otto Weser.

Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. December ladet zum

Bockbierfest

ergebens ein Therese verw. Schneider.
ff. Bockwürstchen.

Gasthof Mergendorf.

Große billige, circa 1000 q-Meter haltende **Eisbahn.**
Vorzügl. warme und kalte Getränke, ff. Regensburger, sowie verschiedene andere Speisen. Ergebens ladet ein **Frau Sachse.**

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 17. December
Humoristischer Abend
von den beliebtesten ältesten
Muldenthaler Sängern
Herren Hanke, Neubert, Schilling, Sonntag, Doebling, Fischer.
Programm vollständig neu und reichhaltig.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Eintrittskarten sind vorher à 40 Pf. bei Herrn Fritze Kemppe, sowie im Concertlokal zu haben.
Hochachtungsvoll Jentsch.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 17. December, von Nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebens einladet F. Runge.

Christspiel in Strehla a. E.

„Friede auf Erden“

von H. Bauer
im Saale des Gasthofs zum Schiffchen.
Aufführungstage: 1. Weihnachtstagsabend 7,8 Uhr;
27. Dezember Nachmittags 4 Uhr;
29. und 30. Dezember Abend 7,8 Uhr.
Preise: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 25 Pf.
Die Handlung wechelt mit lebenden Bildern ab. Die geschichtlich treuen Kostüme liefert A. Fritze in Swidau. Die Aufführenden sind Strehlaer Bürger aller Stände.
Der Ertrag ist für milde Zwecke bestimmt.
Vorabbestellungen auf Plätze nehmen die Herren Schuhmachermeister Flemining und Inhabershausmeister Müller entgegen.
Der Königl. Sächs. Militärverein zu Strehla.

Theodor Möbel, Uhrmacher,

Riesa, Hauptstr. 21
empfeilt gute Uhren, Ketten, Schmuckfächer, silb. Kaffee- und Speise-
löffel, Trau- und Verlobungsringe (nach Maß) in reichhaltiger Auswahl
sowie Reparaturen schnell und billig.

Lebkuchen

Selbmann, Hauptstr. 83.

Abwaschbare

Gummi-Tischdecken,

in allen Größen,
Tischwachsstübe,
Auflegerstoffe,
Wandschoner etc.

in nur bewährten und haltbaren Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl

Ernst Müller,

gegenüber der Apotheke.

Roth- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

Portwein

Cherry
Malaga
Ober-Ungar
Wermuth d. Tur.

vorzügliche Qualitäten empfiehlt vom Fass billigst

Julius Göhler,
Gasthaus zur guten Quelle,
Bismarckstr. 65.

Pa. Austern

frisch eingetroff. **Welig Weidenbach.**

Grill-Room, Dresden,

Wilsdrufferstr. 11 u. Cauerstraße.
Treffpunkt aller Fremden u. Einheim. Bestirreuen. Bierlokal im Centrum.
Wilsdrufferstr. 11 u. Cauerstraße.

Grill-Room, Dresden.

Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 17. December

Ballmusik,
- Saal decorirt, -
wozu freundlichst einladet **E. Kühn.**

Gasthof Delitz.

Sonntag, d. 17. Dec. öffentl. Tanz-
musik, wozu eva. einladet **A. Klug.**

Hotel Reichshof,

Zeithain.
Dienstag, den 19. Decbr. 1899
großes Schlachtfest.
Von 10 Uhr Weisfleisch,
später verschied. Würst-
Brotwurf m. Sauer-
kraut, Schweinefleisch
mit Käse.

Freundlichst ladet ein **Max Siegel.**
Den 2. Weihnachtstagsabend großes

Militair-Concert.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns am Sarge unseres guten Trudhens entgegengebracht wurden, sprechen Ihnen herzlichsten Dank aus

Riesa, den 15. December 1899.
die trauernden Eltern
A. Tübner und Frau.

Theater in Riesa.

Hotel Höpfner.

Sonntag, den 17. December,
Nachmittags 4 Uhr:
Ausspielstücken,
Mädchen in 5 Akten von S. Henny.

Abends 7,8 Uhr:
„Die Reise um Berlin in 80
Stunden“, Schwarz in 5 Akten von
Angell. 3. zahlreichem Besuch ladet ein

Otto Lange.
Hierzu 3 Betragen und Kr. 50 des
Ergebens ladet ein

Goldgewinnung im Transvaal.

Stütze aus den Goldfeldern in Südafrika

Von H. von Sander.

Rachdruck verboten.

„Am Golde hängt,
Nach Golde drängt
Doch Alles; ach, wir Armen!“

Kein historisches Ereignis hat die tiefe Wahrheit dieses Stoffeufers Margarethens in neuester Zeit so drastisch erwiesen, als der Ausbruch des südafrikanischen Krieges. Daß aber zwei Nationen sich in einen blutigen Krieg stürzen des Goldes wegen, lenkt natürlicherweise die Aufmerksamkeit der Zuschauer der sich entwickelnden Ereignisse auf die Goldfelder hin, derenwegen der mörderische Streit im letzten Grunde heraufbeschworen wurde.

Die Betrachtung des südafrikanischen Colorado in seiner Eigenart muß bei dem Leser zunächst alle etwa gehegten poetisch angehauchten Illusionen zerstören, denn nirgends in der Welt geschieht die Gewinnung des edlen Metalles auf so nützliche, berechnete und darum so unendlich profanische Weise, als gerade in Südafrika. Vergebens sucht der Fremde, dessen Phantasie durch die Werke eines Bret Harte, Mark Twain, Verne u. A. befruchtet ist, die ihm bisher verschwundenen Gestalten mit Wäpchen und Schaufeln, vergebens hofft er von jauchenden Goldklumpen zu hören, die wie Backstein im Sande des Flusses zerstreut umherliegen. Nichts von alledem! — Und doch sind die südafrikanischen Goldlager die reichsten, die die Welt seit ihrer Erschaffung gekannt und — man darf wohl sagen — je wieder kennen wird. Südafrika ist das fabelhafte Ophyr und es giebt nur ein Ophyr!

Um diese Behauptung dem Leser gegenüber zu verifizieren, wollen wir uns zunächst einmal den Fundort des Goldes und seine Unerschöpflichkeit darzulegen versuchen. Ein ungefähre 1500 Meter über dem Meeresspiegel liegender, sich von Osten nach Westen erstreckender Höhenzug, der Witwatersrand, oben auch der Krige halber nur „Rand“ genannt, zieht sich in der Nähe der Stadt Johannesburg hin und bildet ganze Höhenzüge ist ein einziges, riesiges Goldlager. Die Formation ist Sandstein. Auf dem Witwatersrand treten in großer Menge eigentliche Flöße zu Tage, welche von verschiedener Mächtigkeit und einander ziemlich parallel gelagert sind. Nach Süden fallen sie alle ziemlich steil ab, namentlich im östlichen Teil des Höhenzuges. Der Austritt des Flözes heißt „outcrop“ und solche outcrops ziehen sich nun ganze 35 Kilometer östlich von Johannesburg bis Boksburg und ungefähr 40 Kilometer westlich bis nach dem in der Geschichte Transvaals berühmten Krugersdorp hin. Der goldhaltige Höhenzug hat also die respektable Länge von rund 80 Kilometer. Unter den Flözen kann man mit Bestimmtheit folgende unterscheiden: Das „Main-Reef“ oder der Hauptflöz. Er ist durchweg fast 3 Meter stark; sein Goldgehalt ist jedoch nicht gerade groß, er liefert dennoch $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Unze Gold pro Tonne Erz. Dem Hauptflöz parallel läuft der sogen. „Main-Reef-Beader“, oder Führer des Hauptflözes, welcher von einigen Zoll bis zwei Fuß und darüber stark ist. In größerer Entfernung wird der Main-Reef auf beiden Seiten von je einem Flöz, dem „North-Reef“ und dem „South-Reef“ begleitet. Sowohl der Beader als auch diese beiden vorgelagerten Flöze haben einen Goldgehalt von 2—3 Unzen pro Tonne Erz, sind also dem Main-Reef an Gold bedeutend überlegen. Alle Flöze bestehen aus unendlichen Quarzstrümmern, die entweder durch eisenhaltigen oder schwefelhaltigen Thon mit einander verbunden sind. In diesem Thon ist nun das Gold entweder in sehr fein zertheilten Fällungen frei oder an den Schwefelkies gebunden. In diesem Zustande hat man das Gold bis in einer Tiefe von 720 Meter immer in unbertingter Menge gefunden! Welche Goldlager der Erde haben sich also mit diesen messen können und welche können es jetzt? — Der Leser sieht ein, daß wir recht hatten, wenn wir behaupten, daß die Welt seit ihrer Erschaffung keine reicheren Goldfelder gekannt hat und — kaum kennen wird, als die jetzigen Südafrikas.

Wir wollen nun auch die andere Behauptung verifizieren, daß die Goldgewinnung in Transvaal die profanste ist die man sich denken kann.

Wo die vorhin erwähnten „outcrops“ offen zu Tage treten, liegt heute Goldmine an Goldmine. Ueber den in die Tiefe gehenden Partien der Flöze, also südlich der vorigen „outcrops“, liegt ebenfalls wieder Goldmine an Goldmine und alle bestehen und florieren und werfen fabelhafte Dividenden ab. Die an den „outcrops“ arbeitenden Minengesellschaften folgen den Flözen mit geneigten Schichten und treiben von ihnen auf verschiedenen Höhen Querschläge in das Gestein. Andere Minengesellschaften sehen sich gezwungen, tiefe Schächte anzulegen, um zu den Flözen zu gelangen; man nennt diese Gesellschaften, weil sie Tiefbau betreiben, englisch: „Deep Level Companies.“ Mögen sie aber nun Tief- oder Flachbau betreiben, die Verarbeitung der geförderten Erze ist bei allen ein und dieselbe.

Sowie eine der kleinen Stipplarren ihren Erzinhalt auf einen Haufen entleert hat, wird zunächst von gewiegten Kennern unter den Angestellten eine flüchtige Scheidung mit der Hand vorgenommen, um zunächst das völlig taube Gestein möglichst zu entfernen. Die zur weiteren Verarbeitung geeigneten Stücke wandern zum Pochwerk und

werden hier den zermalmenden Schlägen bis tausendpfündiger Stempel übergeben, welche in der Minute über hundert und mehr mal auf das in starken Eisenlästen liegende Erz herabsaufen. Um das Herumspringen kleiner Splitter zu vermeiden, läßt man reichlich Wasser zulaufen und pocht solange auf das Erzgemenge, bis das Pochgut wie Milch durch einen Sieber mit 800 Maschen auf den Quadrat Zoll bequem hindurchläuft. Ist diese „milch“ hergestellt, dann wird die Flüssigkeit über sehr schwach geneigte, breite, mit dünner Quecksilberschicht versehene Hartkupferplatten geleitet. Das in dem Schlamme fast mikroskopisch fein zertheilte Gold wird begierig von dem Quecksilber aufgelöst und das so entstandene Amalgam von Zeit zu Zeit abgeschöpft und durch neues Quecksilber ersetzt. Das Amalgam, in der Farbe wie eine Art Erzbutter aussehend, wird in große eiserne Retorten gethan und mit Feuer behandelt, welche das Quecksilber zum Verdampfen und Aufgeben seines Goldgehaltes zwingt. Die Quecksilberdämpfe werden in mit Eiswasser gekühlter Retorte wieder zu flüchtigem Quecksilber verdichtet und das Gold bleibt als poröser Krümel in der Abdampfungsretorte zurück. Das von den Kupferplatten abtropfende Stampfgut kommt entweder auf die Halbe oder wird — namentlich neuerdings — einer weiteren Verarbeitung unterzogen.

Auf die eben beschriebene ziemlich einfache Weise wird das Gold gewonnen, wenn es in feinen Fällungen in dem eisenhaltigen Thon vorkommt. Komplizierter wird das Verfahren jedoch, wenn man das an den Schwefelkies gebundene, sogen. pyritische Gold abscheiden will. Pyritisches Gold liefert auf den mit Quecksilber bestrichenen Platten keine Ergebnisse, da es vom Quecksilber nicht aufgenommen, d. h. veramalgamirt wird. Das Gleiche ist der Fall, wenn im Verhältnis zum Thon zu wenig Goldfällungen im Erz vorkommen. Dann verhindert die vorhandene zu große Menge Thon ein Veramalgamiren und die Erzmilch läuft über die Platten, ohne ihren Goldgehalt an das Quecksilber abzugeben. Die relative Goldarmuth also und das pyritische gebundene Vorkommen des Goldes in den Erzen bedingen andere Verfahren, um das Gold abzuscheiden. Es sind gegenwärtig nur erst zwei in allgemeinen Gebrauch gekommen und sind diese Verfahren das Chlorinier- und das Cyanisirverfahren.

Beim Chlorinierverfahren wird der gepulverte Erzschlamm, nachdem er die Platten verlassen hat, getrocknet und mit Feuer geröstet. Das geröstete Erz wird hierauf in große, mehrere Tonnen Flüssigkeit haltende „bats“ oder Bottiche gethan, in welchen es der Einwirkung von Chlorgas in stata nascendi, wie die Chemiker sagen, d. h. frisch entwickeltem Chlorgas unter gleichzeitiger Zuführung von Wasser ausgesetzt wird. Das sich frisch entwickelnde Chlorgas besitzt eine große Schärfe und Lösungskraft, vermittelst deren es die Goldfällungen auflöst und mit ihnen eine bräunliche Flüssigkeit, das Goldchlorid, bildet. Diese braune Flüssigkeit wird eingedampft und kommt dann in kleine Schmelztiegel resp. Schmelzöfen, wo das Gold im Feuer seinen Edelwerth behält, indem es sich leicht vom Chlor trennt und als herrlich grün aufglühendes und gleichzeitig zu einem Klumpen zusammenfließendes Metall sich ausscheidet. — Das eben geschilderte Verfahren entwickelt viel Chlordämpfe, die der Gesundheit der Arbeitenden sehr schädlich sind; es ist daher in der Abnahme begriffen und in den allermeisten Laboratorien bereits durch das Cyanisirverfahren verdrängt worden.

Beim Cyanisirverfahren wird der von den Platten kommende Schlamm ohne weitere Zwischenbehandlung, nach wie er ist, in Bottiche oder „bats“ übergeführt und darin zunächst gründlich mit Kalzmilch oder Kalzwasser, in Vermischung gebracht. Diese Prozedur ist notwendig, um etwa vorhandene, freie schwefelige Säure zu neutralisieren oder zu binden, wodurch unschädlicher, schwefligsaurer Kalk entsteht, der sich unten ansammelt. In die Kargeordnete obere Flüssigkeit wird sodann eine stark verdünnte Lösung von Cyankali eingeführt, die alles vorhandene Gold löst. Die erhaltene Lösung, Goldcyanür genannt, wird wie die Chlorlösung im Laboratorium eingedampft und das Gold auf gleiche Weise durch starke Feuerung ausgefogen und zusammengeschmolzen.

So bequem und verhältnismäßig ungefährlich dieses zweite Verfahren ist, so bietet es doch eine bisher noch unüberwindliche Schwierigkeit. Viel Pochschlamm ist nämlich sehr reich an Thonsubstanz. Die Ausscheidung, d. h. die völlige Ausschleibung des Goldes aus diesen „slimes“, wie sie genannt werden, ist fast unmöglich, da die thonige Masse im Wasser nicht nur weich, sondern auch zäh und vor allen Dingen so schmierig wird, daß ein Einwirken des Cyans auf das noch vorhandene Gold fast total verhindert wird, weil die Goldtheilchen mit jener schmierigen Schlammhaut umhüllt werden und bleiben. Schon viele Versuche sind gemacht worden, diesem Uebelstande abzuhelfen, aber bisher ist es trotz begreiflicherweise eifrig betriebener Experimente noch nicht möglich gewesen, ein Verfahren zu finden, das eine vollkommene Auslaugung resp. Ausmugung der slimes erlaubte. Wer ein solches Verfahren heute entdecken würde, würde mit einem Schloß zum Millionär werden können, da er jeden Preis für sein Patent fordern könnte und von den Minengesellschaften mit Freuden gezahlt erhalten würde.

Doch ist das Cyanisirverfahren da, wo keine oder doch nur geringe Beimischung von „slimes“ vorhanden ist, ein sehr erfolgreiches und gehen nur sehr wenige Prozente Gold verloren da, wo es seine ganze Wirkung äußern kann. Das

Cyanisirverfahren wird heute noch auf die Rückstandsballen angewandt, welche von der früheren Abscheideweise, die ungleich verschwenderischer zu Werke ging, übrig blieben. Man erzielt aus diesen bisher unbeachteten dastehenden Erzeugnissen auf diese Weise noch ganz annehmbare Erträge.

So sparsam und vorsichtig, so grünlich und ausdauernd, wie heutzutage, wurde in den ersten Jahren nach der, vom Jahre 1887 datirenden Auffindung des Goldes in Südafrika nicht gearbeitet. Das Goldfeber hatte Alle ergriffen und ließ Niemanden zur Ruhe, geschweige denn zur Ueberlegung kommen. Aus der Kapkolonie, dem Oranjesstaat, aus Natal, selbst aus Kimberley strömten ungezählte Massen herbei auf das derzeit öde Hochplateau und in kurzer Zeit war das Terrain auf Kilometerlänge mit Schacht- und Aufbereitungsanlagen dicht besät. Eine „Gold-Mining-Company“ nach der andern wurde gegründet und europäisches, zum größten Theil englisches, Kapital betheiligte sich mit fabelhaften Summen. In den Gruben wurde jedoch der purste Raubbau getrieben, nur die allerergiebigsten Erze kamen in die Pochwerke und mittelst der so rapide erzielten Erfolge wurde ein ungeheurer Gründungsschwindel ins Werk gesetzt, der notwendigerweise einen Rückschlag haben mußte, der denn auch schon im Jahre 1889 in Gestalt eines furchtbaren Krachens erschien, aus welchem nur wenige gut geführte Gesellschaften unverletzt und lebensfähig hervorgingen. Erst allmählich gemannen die Goldfeber Südafrikas ihren Auf und die Gesellschaften ihren nöthigen Credit wieder, mit welchem man — diesmal aber überlegter — wieder an die Ausbeutung der schier unermeßlichen Schätze der Krige ging. Gegenwärtig ist die „Langlaagte Estate and Gold Mining Co.“ mit einem Anlagekapital von 450 000 Pfd. Sterling die größte Minengesellschaft. Ihr zur Seite stehen die „Du Preez, Gold Mining Co.“ bei Nierfontein mit 300 000 Pfd. Sterl., die „Witwatersrand G. M. Co.“ bei Driefontein und die „Gold Fields of South Africa“ bei Waterloofontein mit 250 000 Pfd. Sterl., die „Blaauwbank United G. M. Co.“ bei Roetersfontein mit 200 000 Pfd. Sterl., die „Steyn Estate G. M. Co.“ am Doornkop mit 140 000 Pfd. Sterl. u. a. m.

Vor der Hand läßt sich eben noch gar nicht absehen, wie gewaltig die Goldfelder Südafrikas sein mögen. Man vermutet, daß ganz Südafrika jenseits des Wendekreises ein einziges riesiges Goldlager sei, in welchem es sich nur um die Tiefen handle, in welche man Schächte zu treiben hätte, um unerforschliche Goldmassen zu finden, und um genügende Kapitalien, um die Schächte anzulegen. Wer weiß, welche immensen Ueberschüssungen und das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts noch bringen wird! Soviel steht indessen jetzt schon fest, daß — wie wir eingangs dieser Zeilen schon erwähnt haben — von allen Goldfeldern der Erde die des Witwatersrand die reichsten sind, und wenn ihr Besitz Ströme von Menschenblut fließen machen und niedrigste Leidenschaften der Menschheit entfesseln und ungestraft walten lassen sollte, so ist das immer und immer wieder ein Beweis von der Tiefe, in ihrer Tiefe aber grausigen und schrecklichen Wahrheit der Worte unseres Altmeisters:

„Am Golde hängt,
Nach Golde drängt
Doch Alles; ach, wir Armen!“

Kirchennachrichten für Nies mit Weida.

Dom. 3. Advent (17. Dec.) 1899.

In Nies früh 8 Uhr Beichte und Communion in der Sakristei der Trinitatiskirche (Diakonus Burchardt); um 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Parrer Friedrich) und nach 5 Uhr Missionstunde ebendasselbst (Gutsgehilfer Dr. Benz).

In Weida Vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte und um 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion (Gutsgehilfer Dr. Benz) **Wochenamt** vom 17.—24. Dec. c. für Nies Diakonus Burchardt und für Weida Parrer Friedrich.

Evang. Männer- und Jünglingsverein.

$\frac{1}{2}$ 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale. (Das Stiftungsfest in Gröba ist verschoben).

Kirchennachrichten von Gröba.

Dom. 3. Advent.

Gröba: früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Abendgottesdienst (Mädchen). **Abends 5 Uhr Abendcommunion.** Abends 7 Uhr Jünglingsverein. **Vollständiges Erscheinen wird erwartet.**

Boberzen: früh 9 Uhr Gottesdienst in der Schule.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 3. Advent (17. Decr.)

Zeithain: Spätkirche 11 Uhr.
Röderau: Frühkirche $\frac{1}{2}$ 9 Uhr mit Communion. Beginn der $\frac{1}{2}$ Beichte 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Glanitz und Zschaiten.

3. Advent (17. December.)

Zschaiten: $\frac{1}{2}$ Beichte 8 Uhr. Frühkirche $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
Glanitz: Spätkirche 11 Uhr.

Königl. Provinzial-Amt

Bismarckstrasse 6 II, Geschäftszeit: April bis September: 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März: 8—12 und 2—6 Uhr

Dresdens grösstes Lager.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Weihnachts-Verkauf

extra billiger Rest-Coupons, Kleider- und Seidenstoffe,

Roben, Blousen, Röcke

Dresden, Pragerstrasse 12 und Löbtau, Drei-Kaiser-Hof.

Max Dressler

Inhaber der Firma M. Schneider.

Gemeinschaftlicher Einkauf mit 40 Schwesterfirmen,
grösster Warenverbrauch — daher Vortheile im Einkauf.

Zum Weihnachtsfeste!

Toiletten-Seifen für den Haushalt in reicher Auswahl,
Toiletten-Seifen in eleganten Cartons zu Geschenken passend,
Eau de Cologne in Reiglädchen, Flöser, Bellchen u.
Parfüms, Pomaden Haaröle, Bartwache,
Carbol-, Theer-, Schwefel-, Ichtgol-, Schwefel-
Mandel-, Honig-, Glycerin-Seifen in Reigeln, und benetische
Zahnseifen, Lilienmilchseife, Carboltheer-Schwefel-
Pfund-Milchseife, Collocreamseife, Glycerinseife,
Cosmo-, Dörings-, Theerads-Bettlilien und andere
renommirter Fabrikanten halten bei Bedarf bestens empfohlen

J. W. Thomas & Sohn.

Winter & Reichow,
Maschinenfabrik Riesa
empfehlen sämtliche zum landwirtschaftlichen Betriebe erforderlichen
Maschinen und Geräte in bester Ausführung.



Richters Anker-Steinbaukasten

Das ist das Kinder liebste Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.
Richters Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungsteile planmässig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richters Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher in allen deutschen Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man ist jedoch nach der Anker-Marke und weist alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück.
Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich nicht die neue, verbesserte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco
J. W. Richter & Co., Rudolstadt, Thüringen, Mücheln, Mücheln (Sachsen), Rudolstadt, Reichenbach, 215 Markt-Gross.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
78 600 Personen und 564 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 180 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 122 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unantastbarkeit dreijähriger Vollen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich 42% Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
Ferdinand Schlegel, Riesa.

Praktisches Weihnachts-Geschenk.



Ein am Boden dieser eleganten Thee-Dose angebrachter Abmess-Apparat ermöglicht es, dass das jeweilig nach Tassen-Anzahl gewünschte Quantum direct in die Theekanne fällt, ohne die Dose zu öffnen und den Thee zu berühren. Dadurch wird ein Verflüchten des Aromas vermieden, das ungleiche Abmessen mit den Fingern oder einem Löffel fällt weg und eine Verschwendung durch übergrösses Maass ist ausgeschlossen, so dass
1 Tasse feiner Thee ca. 1/2 Pf. kostet.
Die Dose ist gefüllt mit 1/2 Pfd. ff. Thee-Mischung, zum Preise von Mk. 2.—, zu haben bei
Geb. Despang.

Bau- und Möbelfacherei
von
Max Hennicke, Poppickerstr. 32
empfehlten sein Lager fertiger Möbel, als Kleiderschränke, Verticos, Komoden, Bettstellen, Küchenschranke usw. bei billigster Preisnotizung einer gerechten Beachtung.

Teppiche

in allen Arten und Größen, à 5, 8, 10, 12, 15, 17—250 Mk.
Echt Orientalische Teppiche
in hervorragender Auswahl.

Portièren Diagonal, Blüch, Tuch u. v. 2.50—50 Mk.	Läuferstoffe in allen Breiten v. 60 Pf.—8 Mk.
Tischdecken v. 3—45 Mk.	Bettvorlagen v. 1—30 Mk.
Angorafelle v. 5—50 Mk.	Ziegenfelle v. 2—14 Mk.

Linoleum — Teppiche in 6 Größen, à 7 1/2—57 1/2 Mk.
Läufer in 5 Breiten, v. 85 Pf. an.
Rollenwaare v. 1.80—11 Mk.

Reisedecken v. 7—70 Mk.	Divandeen v. 10—72 Mk.
Fensterdecken v. 5.50 Mk. an.	Fusstaschen v. 3 1/2—12 Mk.
Rückenkissen v. 1—25 Mk.	Gobelins gewebt und gemalt.
Gummidecken in allen Größen.	Wachstuchschürzen für Frauen u. Kinder.

C. Anschütz Nachf.
Dresden, Altmarkt 15.

Regenfirme

große Auswahl im
Dresdeler-Geschäft von
Otto Fuhr,
Riesa, Wettinerstr. 32.
Reparaturen und Bezüge prompt
und billig.

Tafelwaagen,
Decimalwaagen,
Säulenwaagen,
Gewichte

in Eisen und Messing,
Gewichtskasten
empfiehlt billigt
Kurt Dombois,
Schützenstr. Nr. 9.

Schaukelperde
von 4.50 an.

Feinr. Straub's Nachf.,
Hauptstr. 14.



Als willkommene Weihnachts-Geschenke
empfiehlt

Photographische Apparate

mit compl. Zubehörsachen.
Sämtliche Bedarfsartikel
vorräthig. — Anleitung beim
Kaufe eines Apparates gratis.
Dunkelkammer zum Arbeiten zur Ver-
fügung. Apparate auf Wunsch
leihweise.

Robert Erdmann,
Drogerie.

Kaffeemöhlen,
Reibmaschinen,
Bringmaschinen,
Schälmaschinen,
Messerspüßmaschinen,
Küchenwaagen
empfiehlt billigt

Kurt Dombois,
Schützenstr. Nr. 9.

Puppen
aller Art zu den besten Preisen.

Feinr. Straub's Nachf.,
Hauptstr. 14.

Gänsefedern,

Streu vorkr. u. billige Bezugsanstalt!
So viele als 150 000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Schwanen-, Schwänen-, Schwänen-,
Schwanen-, alle anderen Sorten Bettfedern u. Dun-
nen. Reinheit u. beste Weisung garantiert!
Preis, prima Bettfedern p. Pfd. für 0,60; 0,80;
1,20; 1,40. Prima Schwänen- u. 1,80; 2,00; 2,50.
Igelstern: goldene 3; weiße 2,50. Silberweiße
Igelstern: goldene 3; weiße 2,50; 4; 5. Sil-
berweiße 3; weiße 2,50; 4; 5. Gänse-
federn: weiße u. Schwänen-Dunen 2,50; 3;
Schwanen-Dunen 3; 4; 5. Jedes Bettfed. Canna-
den liefert gegen Nachnahme! Rückgeländend
bereitwillig auf unsere Kosten zurückzunehmen.
Pecher & Co., in Harford Nr. 60 in Dresd.
Graben u. unterl. Weißbierstr. auch über
Leipzig, umsonst u. portofrei! Angabe der
Preisen für Herren- und Damen-Groben
ermittelt!

Nähmaschinen, nur allererstes Fabrikat, bei **B. Költzsch, Uhrmacher**, Wettinerstr. 37.

Richard Fährich, Riesa, Kastanienstr. 67 empfiehlt **Tapezierer- und Decorationsgeschäft.**

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt **Bau- und Möbelschlerei.**

Ich beehre mich hiermit auf meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Dieselbe bietet in 2 Abtheilungen eine ganz außergewöhnliche, hervorragend reichhaltige und gediegene Auswahl

in Glas-, Porzellan-, Galanterie-, Leder- und Spielwaaren,

sowie in

Haushaltungs-, Wirthschafts-, Küchengeräthen und Nähmaschinen.

Ganz besonders empfehle ich meine 6 Schaufenster geneigter Beachtung.

A. W. Hofmann,

Ecke Pausitzer- und Wettinerstraße.

auch Sonntags geöffnet!

alleräußerste Preise!



Uhrketten

in Gold, Double und Nickel.

Specialität!

Goldcharnier-Ketten,

bester Ertrag für massiv Gold.

15 Jahre Garantie für gutes Tragen.

B. Költzsch

Uhren- und Goldwaarenhandlung

Wettinerstraße 37, neben Hotel Röhlich empfiehlt als schönste Festgeschenke:

Uhren

 für Herren und Damen in Gold, Silber und Nickel, beste garantiefähige Werke in starken, soliden Gehäusen.

Tafeluhren, Regulateure, Wecker

 von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern.

Goldwaaren:

Armbänder, Broschen, Colliers, Ohrringe in Gold, Silber, Granat und Corallen.

Mauschettenschnöpfe, Cravattnadeln.



Trauringe

 in allen Preislagen u. Größen stets am Lager.

Ringe,

585 u. 333 gestempelt in reichster Auswahl.

Neueste Mode:

Lange Uhrketten

für Damen m. Schleier, in allen Preislagen.

Umtausch nach dem Feste. Streng solide Preise. Gewissenhafte Garantie.

August Hildebrandt

Tischlermeister

(Riejaer Möbelfabrik)

RIESA

Hauptstrasse 51

fabricirt und hält größeres Lager in echten und unechten Möbeln aller Art zu **Braut-Ausstattungen** und **Zimmer-Einrichtungen**. Echte Möbel, hochfein polirt. Ueichte, holzartig gemalt und hochfein lackirt. Einzelne Gegenstände werden nach Angabe oder zu schon vorhandenen, genau passend, in meiner eigenen Werkstätte angefertigt.

Nur gute, solide Arbeit zu mäßigen Preisen.

Hänge-, Tisch- Wand- u. Nachtlampen

empfehlen in größter Auswahl **Goth. Dillner.**

Walke's Tanzlehr-Institut.

Schützenhaus Riesa.

Mein nächster **Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus** beginnt **Dienstag, den 2. Januar 1900.**

Damen 7¹/₂ Uhr. Herren 9 Uhr Abends.

Anmeldungen werden bei Frau Obenaus, **Schloßstraße 16, 1. Et.** freundschaftlich entgegen genommen.

Hochachtungsvoll **Oswald Walke, Lehrer der höheren Tanzkunst.**

Hiermit gestatte ich mir, zum Besuch meiner

großartigen

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst einzuladen.

Dieselbe ist in Bezug auf Reichhaltigkeit und Geschmack in

Christbaumbehang, Bonbonniären,

Attrapen, Cakes, Chocoladen, Cacaos, Desserts,

Honig- und Lebkuchen, Marzipan

einstig in ihrer Art und lohnt Jedem den Besuch.

Gleichzeitig bemerke, daß ich auf **Gonigkuchen** bei Entnahme von mindestens 3 Mark einen

Rabatt von 10 %

in Natura gewähre. Hochachtungsvoll

Carl Wolf, Conditor,

Pausitzerstraße Nr. 11.

Die mir zugehenden Bestellungen auf Christkollen erbitte rechtzeitig.

Aparte Neuheiten in

Teppichen und Bettvorlagen

Tischdecken

Gardinen- und Portierenstoffen,

abgepasst und vom Stück

Läuferstoffen, Sofadecken

Reisedecken Schlafdecken

Bettdecken, Stoppdecken etc.

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Ernst Müller

Hauptstr. 79, gegenüber der Apotheke.

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

Robert Bernhardt

Feste billigste Preise
mit 3 Procent Kassen-
Rabatt.

Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus.

Schürzen

für Damen
aus schwarzen Woll- und Seiden-Stoffen
von 75 Pf. an bis M. 16.—,
weisse und farbige Tüdel-Schürzen
von 35 Pf. an bis M. 6.50.
Wirtschafts- und Servirschürzen
von 60 Pf. an bis M. 4.50.
Knaben- und Mädchen-Schürzen,
Männer-Schürzen.

Tisch-Decken.

Plüsch-, Tuch-, Rippe-, Gobelin-
und Fantasie-Decken,
Stück von M. 2.10 an bis M. 38.—.

Sofa-Decken

aus Calmuck-, Manilla- u. Fantasie-
Stoffen von M. 1.30 bis M. 8.50.

Divan-Decken

in aparten bunten Mustern
von M. 6.50 bis M. 100.—.

Bett-Decken,

weisse und bunte Waffel-, Piqué-
und Tüll-Decken,
von M. 1.80 bis M. 22.—.

Stopp-Decken,

roth Zitz, Wolleatin und Atlas,
von M. 3.50 an bis M. 58.—.

Schlaf-Decken

in Baumwolle, Halbwole,
von M. 2.25 an, von M. 3.— an,
Reiner Wolle von M. 6.50 an.

Reise- und Wagen-Decken

aus Sealskin, Lammwole,
Astrachan und Pelz
von M. 3.60 an bis M. 65.—.

Pferde-Decken,

sowie Pferde-Equipirungs-
Gegenstände.

Bettvorlagen u. Felle

von 65 Pf. an, von M. 1.20 an.

Fuss-Säcke

aus bedrucktem Plüsch, Leder und
Pelz von M. 2.50 an bis M. 12.50.

Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Plüsch und Fell
von M. 1.— bis M. 7.50.

Fenster-Schützer

aus Plüsch und Wollfries
von M. 4.50 an bis M. 10.50.

Reizende Neuheiten

Damen-Schleifen

aus Crêpe lisse, Spitzen, seid. Foulard,
Moire etc., mit und ohne Collier.
Châles aus Wasch-Tüll und Crêpe lisse.
Spitzen-Kragen, Rüschen,
Schleier, Gürtel, Peiz-Müffe,
Pelz-Colliers, Pelz-Baretta und
Garnituren, Feder-Boss.

Abgepasste Weihnachts-Kleider,

auf Wunsch in elegantem Karton,
aus schwarzen und farbigen reilwollenen Stoffen, halbwoollenen Fantasie-Stoffen, sowie
Gesellschafts-Stoffen, Robe 6 Meter M. 3.20, 4.—, 4.50 etc.;
aus soliden Hauskleiderstoffen, als: Halbtuch, Warp, Velour-Barchent, Druck-Barchent,
Gingham etc., Robe 6 und 8 Meter M. 2.10, 2.60, 2.80 etc.

Lama- und Rock-Flanelle.
Negligé- und Hemden-Barchente.
Buckskin und Mäntel-Stoffe.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe
und Sammete.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als:
Hemden, Beinkleider, Normal-Wäsche, Krages, Manschetten, Oberhemden, Vor-
hemden, Taschentücher, Erstlings-Wäsche.

Bett-Wäsche.

Bettbestige, Betttücher, Inlets,
Bettfedern.

Küchen-Wäsche.

Wischtücher und Staubtücher.
Küchen- und Paradehandtücher.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke mit 6 Serv.,
Stück von 90 Pf. an, 1/2 Dutz. v. 1.95 an, Gedeck von M. 2.50 an.

Garten- und Gummi-Decken in allen Grössen.

Grosse Auswahl
praktischer, stets willkommener
Weihnachtsgeschenke
zu billigsten Preisen.

Handschuhe

und Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder
aus Trikot, Krimmer und Leder
nur best tragbare Qualitäten.

Regenschirme, Sonnenschirme (Neubeiten 1900)
mit guten Berrigen und Naturstößen, Stück von M. 1.50 an bis M. 28.—.

Capotten für Damen und Kinder
von M. 1.35 an von 55 Pf. an

Ball- und Kopf-Chales
sowie **Ball-Kragen** in allen Preisen.

Seidene Tücher für Damen und Kinder,
Stück von 25 Pf. an bis M. 6.—.

Herren-Cachenez

von 25 Pf. an bis M. 12.—,
Kragen-Schoner von 75 Pf. an bis M. 2.50.

Seid. Taschentücher

für Herren von M. 2.20 an bis M. 7.—,
Seid. Pochettes von 65 Pf. an bis M. 3.50.

Fertige Damen- und Kinder-Garderobe.

Fertige Hauskleider aus praktischen Stoffen von M. 4.25 an bis 10.—.
Fertige Kostime aus reinwooll. Stoffen, durchaus gefüttert, von M. 13.— an bis 80.—.
Fertige Kleider-Röcke, schwarz und farbig, von M. 3.40 an bis 42.—.
Fertige Damen-Blousen aus baumwooll., woll. u. Seidenstoffen von M. 1.— bis 45.—.
Fertige Winter-Triest-Taillen von M. 2.25 an bis 10.50.
Fertige Morgenkleider und Matinée von M. 2.60 an bis 45.—.
Fertige Hausjacken aus kräftigen soliden Stoffen von M. 1.10 an bis 4.—.
Fertige Kinderkleider für jedes Alter, Tragekleider, Kinder-Blousen,
Fertige Knaben-Anzüge, Knaben-Blousen, Knaben-Hosen.

Neu aufgenommen:

Mäntel-Konfektion für Damen und Kinder.
Damen-Jackets, Paletots, Capes, Krages, Rad-Mäntel, Regen-Mäntel.
Mäntel und Jackets für Mädchen und Knaben.
Korsets für Damen und Mädchen.

Unterröcke

aus schwerem Baumwoll-Flanell
von 90 Pf. an bis M. 2.50,
aus Melton, Velour-Tuch, Moire etc.
von M. 1.50 an bis M. 21.—,
aus Seiden-Stoffen, sowie Zanella
von M. 6.50 an bis M. 45.—.
Weisse Unterröcke.
. Ausstands-Röcke.

Teppiche

in allen Grössen und Gattungen
von M. 3.60 an bis M. 150.—.

Gobelins

mit und ohne Rahmen in allen
Grössen
von M. 1.50 an bis M. 35.—.

Portiären, Portiärenstoffe,
abgepasste Châles von M. 1.60 an,
vom Stück Meter von 45 Pf. an.

Tüll-Gardinen,

abgepasste Fenster von M. 1.65 an,
vom Stück Meter von 28 Pf. an.

Vitrage-Stoffe

in Tüll und Cöper, vom Stück
sowie abgepasste Fenster.

Tüll- und Spachtel-Decken

in allen Grössen,
Stück von 14 Pf. an bis M. 7.75.

Lambrequins

in Gobelin, Tuch, Plüsch, sowie
in Tüll.

Rücken-Kissen

in allen existierenden Formen,
von 50 Pf. an bis M. 22.—.

Plaids

für Damen und Herren,
in Cachemir, Velour u. Himalaya,
von M. 1.90 bis M. 28.—.

Schulterkragen

aus Krimmer, Astrachan, Plüsch,
für Hausbedarf, sowie für die
Strasse.

Jagd-Westen,

vorrätig in acht Grössen,
von M. 1.25 an bis M. 12.50.

**Arbeiter-Blousen, -Jacken,
-Kittel und -Hosen**
für verschiedene Berufsarten.

Grosse Auswahl

vorgezeichnete, sowie bestickte
Artikel, als:
Parade-Handtücher, Tischläufer,
alle Arten Decken, Wandschoner,
alle Arten Beutel und Taschen.
Stoffe zum Besticken.
Neuheit: Münchner Stickereien,
fertig gestickte Pöben, sowie auch vor-
gezeichnete am Lager.

Illustrierter
Waaren-Katalog 1900
bereitwilligst.

Robert Bernhardt.

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesäer Tageblatt u. Anzeiger“

für das

1. Vierteljahr 1900

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Auskäufern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Auskäufer; frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg.

Das „Niesäer Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsrechtlichen Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus einleitend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Leitartikel, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigenziehungsklassen der K. S. Landeslotterie schon am Tage der Ziehung, den Oberberichts vom Tage u. c. hieten.

Das „Niesäer Tageblatt“ unterhält durch schnelle Nachberichterstattung einen ausgedehnten Depeschen dienst und bringt die bezüglichen Nachrichten ebenso rasch wie theuerere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Leserkinnen über die verschiedensten Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Gehässigkeiten sein.

Anzeigen

finden durch das „Niesäer Tageblatt“, die im Bezirk Niesä verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung. Niesä. Die Geschäftsstelle.

Verurtheilt.

Ein Raubmörder wurde in einen Mord begangen, wie schon kurz berichtet, innerhalb fünf Tagen in Bremen ein neugeborenes Mädchen, der erst vor etwa acht Tagen aus der Strafanstalt entlassen war. Der Mörder, ein Arbeiter Namens Ernst Grube aus Bremen, ist, wie wir bereits telegraphisch meldeten, von der Polizei ergriffen worden und hat seine Schandthaten vor dem Untersuchungsrichter eingestanden. Nachdem er aus dem Gefängnisse entlassen war, suchte er sich bei verschiedenen Personen Geld zu verschaffen, um auszuwandern. Das Geld wurde ihm jedoch verweigert, indeß wollte man ihm Arbeitsgelegenheit verschaffen. Damit nicht zufried-

ben, beschloß er, auf jede Weise sich in den Besitz von Geld zu setzen. Am Sonnabend überfiel er auf offener Straße den Horddirector Bremermann und stredte ihm mit einem armbündigen Knüttel zu Boden, in der Absicht, sich dessen Portemonnaie anzueignen, am Montag stach er eine Frau Pahl in dem bremischen Vororte Wahrbaum, in den Leib, am Mittwoch begab er sich in die Wohnung einer älteren Frau, Namens Abbes, im Seefahrtschhof, wo er zunächst bettelte und dann in der Absicht, zu rauben, der Frau einen lebensgefährlichen Stich in die Brust versetzte. Am selben Tage forderte er in einem Laden ein Messer und erstach mit diesem das ihn bedienende Fräulein Wolters, das sofort todt zu Boden stürzte, am Donnerstag begab er sich zu einem Waffenhändler Schulte, um einen Revolver zu kaufen. Während ihm mehrere Revolver vorgelegt wurden, lud er einen davon, um damit den Ladeninhaber zu erschließen. Diesem aber gelang es noch gerade rechtzeitig, die Waffe zur Seite zu schlagen, so daß der Schuß in die Wand ging. Am selben Abend forderte Grube beim Uhrmacher Vicker in Bremen eine Uhr, die ihm vorgelegt wurde, zog dann plötzlich ein Messer und brachte damit dem Uhrmacher schwere Verletzungen im Gesicht und im Rücken bei. Dann entloß er, wurde aber sofort von Passanten ergriffen und der Polizei überliefert. Zwischen seinen Raubmordversuchen führte Grube noch verschiedene Diebstähle aus. Auffallend ist, daß der Missethäter bei seinen Raubmordthaten in keinem Falle seinen wohlüberlegten Plan voll durchgeführt hat. Jedemal glaubte er sich entdeckt, und aus Furcht, ergriffen zu werden, suchte er stets sein Heil in der Flucht, ohne auch nur den Versuch gemacht zu haben, Geld zu erlangen, bezw. die Ladungssachen sich anzueignen. Vor dem Untersuchungsrichter gab er an, wenn er bei dem Raubfall auf Director Bremermann dessen Geldbörse erlangt hätte, hätten die übrigen Fälle sich nicht ereignet. In Bremen herrschte wegen der zahlreichen Vorfälle beargwöhnliche Aufregung im Publikum, das nach der Verhaftung des Uebelthäters erleichtert aufathmet.

Der Winter in Paris. Man schreibt aus Paris: Der diesjährige Winter scheint durch Strenge wieder nachholen zu wollen, was seine milden Vorgänger versäumt haben, wenigstens jetzt er urplötzlich mit einer Kälte daher, auf die wir schlechterdings nicht vorbereitet sind. Man denke, in Clermont, wo das Thermometer in der vergangenen Nacht — 15 Grad und in Paris — 10 Grad auf Es etwas ist seit Jahren nicht, dagesprochen, und wir suchen daher die bevorstehenden Schläge wiederherbor. In Oyon waren es ebenfalls — 10 Grad. Auf der Rennbahn von Auteuil mußte vorigen Sonntag das Rennen der gefahrenen Bahn wegen abgesetzt werden. Marseille hatte — 5 Grad und starken Schneefall dergleichen Pau und das übrige Südfrankreich.

Die Mac Kinley und seine Frau Weisnachten feiern. Das amerikanische Präsidentenpaar hat bekanntlich keine Kinder. Um den kindlichen Jubel, der dem Weisnachtsfeste erst die echte Weisheit verleiht, nicht entbehren zu müssen, wird im Weisnachts Hause alljährlich einer ganzen Anzahl von Kindern aus dem Bekantenkreise Mr. Kinleys bescheert, zu welchem Zwecke die Gemahlin des Präsidenten schon wochenlang vorher ganze Berge von Spielzeug und anderen Dingen, die

ein Kinderherz erfreuen eintrifft. Für ihren Gatten bereitet sie immer, der alten amerikanischen Sitte gemäß, einen Weisnachtsstrumpf vor, der im vorigen Jahr mit einer schönen altpfeifigen Taschentücher mit schwerem goldenen Siegel gefüllt war, so wie man sie in früheren Jahren trug, und wie sie jetzt wieder, in Amerika modern sind.

Badwaarentaxe December 1899.

Table with columns: Name der Waare, Preis pro 100, Preis pro 10, Preis pro 1, etc. Lists various goods like Berg, Bernhardt, etc.

Fahrplan der Niesäer Strassenbahn.

Table with columns: Abfahrt am Albertplatz, Abfahrt am Bahnhof, etc. Lists departure times for various routes.

Tippen.

Roman von H. Freißner von Verfall.

(Fortsetzung.)

„Dieser beispiellose Schurke,“ fuhr Henry fort, durch ihre schreibbare Ruhe in Wuth versetzt, „hat das Geld, das mit dem Blute Ihres Vaters besudelt war, unterschlagen, hat ein tausendmal schrecklicheres Verbrechen begangen, als ich, der Mörder aus Haß, aus Rache —“

Der Schmerz um das verschmerzete Glück wühlte seine Seele auf, er fühlte, wie es wieder dunkel vor seinen Augen ward, das marmorbleiche, regungslose Antlitz Bessys blickte wie aus weiter Ferne auf ihn.

Noch einmal raffte er sich auf.

„Und dieser Schurke —“

Er trat dicht vor die regungslose Frau.

„Ist mein Mann, so wollen Sie sagen, nicht wahr?“

ergänzte sie, — „Mister Bernhard Weß!“

Das Lächeln, das jetzt auf den bleichen Lippen erschien, war grauenhaft, verzerrt, aber es war ein Lächeln, und Henry starrte sprachlos darauf.

„Sie irren sich aber,“ fuhr Bessy fort, sich gerade aufrichtend, „das heißt, Sie irren sich nicht in dem Mann, sondern nur in dem Schurken, den Sie ihn voreilig nannten. Mister Weß ist ihr Unglücksgefährte von der „Columbia“, er hat mir von den schrecklichen Stunden, die er mit Ihnen dort verlebte, ausführlich erzählt. — Wie er Sie geträstet, Ihnen Rath zugesprochen, wie Sie immer noch auf Rettung hofften, Schiffe zu sehen, Signale zu hören glaubten, — seien Sie, ich weiß Alles genau. Er hat sich sogar die größten Gewissensbisse darüber gemacht, Sie zu früh verlassen zu haben, ohne sich von ihrem Tode überzeugt zu haben; ein förmliches Gemüthsleiden entstand daraus, und diesen Mann beschuldigen Sie eines Verbrochens, das in meinen Augen, wie in denen der ganzen Welt das empörendste, niederträchtigste wäre, das man sich nur denken kann? Sollten Sie vielleicht, daß ich aus Dankbarkeit für Ihre ehrliche That Lärm geschlagen hätte, die Gewichte auf Sie gehegt hätte, für die Sie spurlos verschwunden waren? Sie haben meinen Vater getödtet in der

Beidenhaft, wohl zum Aeußersten gereizt, ich selbst fühle mich nicht frei von aller Schuld, ich weiß alles, ich hatte nicht nur keinen Grund, sondern auch kein Recht, mich an Ihnen zu rächen, zu Ihrer Verfolgung beizutragen. — Jetzt bringen Sie wie ein wirklicher Räuber bei Nacht in mein Haus mit solcher Beschuldigung. Wie kommen Sie dazu?“

Henry war auf den Sessel gesunken, er konnte seinen Blick nicht wenden von diesen unbeweglichen Zügen. Sie hatte recht, wie kam er dazu? Ja, wie kam er denn dazu? Wie konnte er wissen, daß ihr Mann ihr das Geld nicht gebracht? Weil die Leute nichts davon wußten? Trug er ihm denn auf, es öffentlich bekannt zu geben? Lag ihm denn damals etwas daran? Nein, nur vor Weß wollte er gerechtfertigt sein, — daß er daran nicht gedacht hatte! Der Reib, die Eifersucht war es, die ihm den schrecklichen Verdacht eingeflüßelt hatte. — Oder war dieses Gesicht da vor ihm nur eine Maske? Und doch wußte sie so genau, wie Alles zugegangen. —

„Ihr Mann hat Ihnen also die 50 000 Dollar gebracht, damals?“ fragte er, noch immer zweifelnd.

Bessy zögerte einen verhängnißvollen Augenblick mit der Antwort; es war ihm, als verlief sie ihre Ruhe. —

„Er hat sie mir gebracht in Ihrem Auftrage,“ erwiderte sie dann klar und fest.

„Und Sie heiratheten ihn aus Dankbarkeit, als Ihren Wohlthäter?“

„Darauf bin ich Ihnen keine Antwort schuldig. Ich denke, Sie wissen jetzt genug; Sie werden begreifen, daß mich Ihr doppeltes Erscheinen tief ergriffen hat, und darauf Rücksicht nehmen.“

Bessy wankte und stützte sich auf den Tisch. Henry blickte hinter die verschobene Maske. „Sie will den Gatten reiten, die Ehre des Hauses, es ist doch so —“ sprach es in seinem Innern, und der Gedanke, daß der Glende straflos ausgehen sollte, seßelte ihn an diesen Ort, an dem er nichts mehr zu suchen hatte. Sie liebte ihn, kein Zweifel; er wollte erfahren, ob sie ihn auch jetzt noch liebte, ehe er ging.

„Ich bin Ihnen nur noch eine Erklärung darüber schul-

dig.“ begann er, „wie ich zu dem Verdachte kam, dann belästige ich Sie nicht länger. Ich fürchtete, mein Gesicht von der „Columbia“ habe seine Botschaft nicht ausrichten können, weil er todt, ertrunken sei. Ich kam hierher, um mich für diesen Fall bei Ihnen zu rechtfertigen, da vernahm ich, daß ein reicher Mann Sie als armen Mädchen geheirathet und Crosby Ranch gekauft habe, — Mister Weß. Ich erkannte vor einer Stunde in diesem Mister Weß meinen Mann; mußte da nicht der entsetzliche Verdacht in mir aufsteigen? Der Mann will Ihnen das Geld bringen, sieht Sie, liebt Sie, — o, ich begreife das. — Der Wunsch steigt in ihm auf, Sie zu besitzen, beherrscht ihn ganz, er vergißt den Unglücklichen, dem er sein heiliges Wort gegeben, benützt die Lage, kauft Crosby Ranch und wirbt als Besitzer Ihrer ehemaligen Heimath um Ihre Hand. Konnte es nicht so sein?“

Bessy horchte sichtlich gespannt, sie lächelte spöttisch. „Bewiß,“ sagte sie dann, „Sie geben sogar der Sache eine viel entschuldbarere Wendung, als ich ihr geben würde. — Der Mann könnte schon, ehe er mich gesehen hatte, ehe er mich liebte, hierher gekommen sein mit der festen Absicht, diesen Betrug zu begehen und ich wäre einem gemeinen, vorberechneten Plan zum Opfer gefallen; so könnte es sogar gewesen sein.“ — ihr Auge funkelt gefährlich in dem blassen Gesicht, ihr Körper zuckte in heftiger Erregung, — „wenn es überhaupt gewesen wäre,“ setzte sie dann lächelnd hinzu.

Henry triumphirte in seinem Innern, sie dachte schlimmer über diesen Fall als er selbst, — sie haßte jetzt ihren Gatten, — er war gerächt. In dem Augenblick ertönten Hufschläge im Hofe. Bessy konnte ihr Entsetzen nicht bergen.

„Mein Mann! Fliehen Sie —“ Henry bewegte sich nicht, ein spöttischer Zug erschien in seinem Antlitz.

„Fliehen? Warum?“

„Sie haben recht, bleiben Sie,“ erwiderte die Frau entschlossen.

(Fortsetzung folgt).

Regenschirme

empfehlen die Schirmfabrik von Fr. Kramblugel Nachfolger
Robert Schiebille, Hauptstraße 38.
 NB. Reparaturen und Bezüge prompt und billig.

Neue prachtvolle Pianinos u. Flügel

mit unergleichlich schöner Ton-
 fülle, in allen Preislagen. Ge-
 brauchte Pianinos für 270, 350,
 390, 450 M. empfiehlt unt. Garantie
 und wie bekannt reell und am billigsten

H. Wolframm,
 Pianofabrikant,
 Dresden. Victoriahaus.

Gelegenheits- Kauf.

Eine Partie schöne bunte Bett-
 decken gebe ich, soweit der Vorrath
 reicht, mit M. 2,35 per Stück ab.

Paul Bischof,
 Bahnhofsstraße 16.

Schöne Vögel

die auch im Käfig gesund und janges-
 lustig bleiben, sichern das einzig bewährte,
 100 fach preisgekröntes Vogelfut-
 ter mit der Schwabe, für jede
 Vogelart naturgemäß fertig gemischt, in
 verpackten Packeten erhältlich in Riesa
 bei **A. S. Gennide.**

Universal-Oel,

(nicht erpölkertes Petroleum), welches
 bei geringem Verbrauch eine außeror-
 dentlich starke Reibkraft entwickelt und
 frei von dem üblen Petroleumgeruch
 ist, empfiehlt billigt

Ottomar Bartsch,
 Bettnerstr.
 NB. Blechflaschen von 10 Pf.
 Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

**Pflege Dein
Haar
mit
JAVOL**

Vermeide
Pomade
Öl
schädliche
Tincturen
etc.
sondern:
JAVOL

Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen.

Walgott's Haarfarbe, Saarfärbe,

in schwarz, braun und blond, sehr
 natürlich, echt und dauerhaft
 färbend. Ruchlos, ein feines, dunkelrotes
 Haarlack, sowie Glines Enthaarungs-
 pulver empfiehlt **Ottomar Bartsch.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
 leihungen Erkrankte ist das be-
 rühmte Mittel:

Dr. Retaus Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 3 M. Lese es Jeder, der an
 den Folgen solcher Vorfälle leidet.
**Tausende danken dem-
 selben ihre Wiederherstellung.**
 Zu beziehen durch das Verlags-
 Magazin in Leipzig, Neu-
 markt Nr. 21, sowie durch
 jede Buchhandlung.

Conditorei von Hermann Bschiesche, Riesa,
 Großenhauerstraße Nr. 5, empfiehlt

Christbaum-Confect

in Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum etc.,
Pfefferkuchenfiguren,

Makronen- und Honigkuchen

in bester Qualität.

Reichste Auswahl. Billige Preise.

Winter-Garderobe für Herren

in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen.

Ü berzieher von 8.00	P ellerinen-Mäntel von 10.00
Ü berzieher 12.00	P ellerinen-Mäntel 14.00
Ü berzieher 18.00	P ellerinen-Mäntel 20.00
Ü berzieher bis 30.00	P ellerinen-Mäntel bis 24.00
L oden-Joppen von 4.50	A nzüge von 10.00
L oden-Joppen 7.00	A nzüge 15.00
L oden-Joppen 12.00	A nzüge 20.00
L oden-Joppen bis 15.00	A nzüge bis 36.00

Oberlausitzer Kleiderhalle Riesa

Baukammerstr. 5

Baukammerstr. 5

Reinhold Walther & Co.

„Dresdner Anzeiger“.

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tagesblatt bereits in seinem 170. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adress-Comptoirs erscheint, umfasst in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenfassung der bedeutendsten thätigsten Begebenheiten der Tagespolitik, ausführliche politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des sächsischen Landtags als auch des deutschen Reichstages. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreiches Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Beleuchtungen aller wichtigeren Versammlungen, vernünftige Nachrichten, größere Romane, Erzählungen u. s. w. und enthält eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung.

Vermöge der noch in der Nacht von „Dresdner Anzeiger“ zugehenden Drahtnachrichten ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige, tagelängig geordnete Gewinnliste aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluss- und Abendkurse der hervorragenden Börsenplätze, wie auch über die Notierungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.

Der Anhangsantheil des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtquittschelme, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen und erstreckt sich vermöge der 24000 Stück umfassenden Auflage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Leserschaft.

Die Einrückungsgebühr für die sechsmal gespaltene Zeile beliefert sich mit 15 Pfennig, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Abtheilung „Gingefandt“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Wertagen 20 und 30 Pf.)

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Vorkaufhalten innerhalb des Deutschen Reiches 3 Mark 75 Pfennig für das Vierteljahr, 2 Mark 50 Pfennig für den zweiten und dritten Vorat im Vierteljahr, 1 Mark 25 Pfennig für den dritten Monat im Vierteljahr zu welchen Beträgen in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungs-Preisliste entgegen.

Zu dem am 1. Januar 1900 beginnenden Vierteljahresbezug ergehen einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächstgelegenen Vorkaufhalt zu bewirken und bemerken, daß die Beforderung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Ost- und Frühjahrsen erfolgt.

Dresden, im December 1899.

Königl. Sächs. Adress-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. d. Kreuzstraße 18 part. u. I.

Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Große Badewannen

von 24 M.

Bade-Einrichtungen
 schon von 60 M. an.

Sitzwannen,
 Kinderwannen,
 Fußwannen,
 Zimmerklosets,

10 M., auch Theilzahlung bei
E. Weber, Klempnerstr.
 Sitz- und Badewannen auch teil-
 weise b. O.



Reizende Neuheit: 10 hoch.
 Rührberger
 Lebtuchen in elegantem **Organzhäutchen**
 (Größe: 7 1/2 : 18 : 14 1/2 cm.), das nach
 dem Entleeren als Spielzeug dienen
 kann. Wo nicht zu haben, wende man
 sich gefälligst direct an die Fabrik von
 F. W. Richter & Cie., Rührberg, die
 ausführliche Preisliste gratis u. franco
 zuwendet.

Beliebtes Dresdner
Christbaum-Confect!
 1 Kiste ca. 440 Kt., od. ca. 220 große
 St., vorzügl. schmeckend u. prächt.
 Gaumenschmeck, nur 3 M. M. sch.
 empfiehlt **Emil Böttcher,**
 Dresden, Johannisstr. 7.
 Bei Abn. v. 6 Kisten 1 gratis.

PALMIN

ist das beste Fett für die Küche,
 besonders für Bäckereien außerord-
 nentlich gesund. 1 Pfd. Palmin, à 65
 Pfg., 1/2 Pfd. Butter, folglich 50%
 Ersparniß. Niederlagen: **Ger-
 mann Müller, Kaiser-Wilhelmspl.,
 Ernst Schäfer, Carl Schneider.**

Bitte prüfen Sie
 die zuletzt auf der Sächs.-
 Thüring. Ausstellung mit der
 höchsten Auszeichnung
 — Ehrenpreis der Stadt
 Leipzig — prämierten

Röst- Kaffees

aus der renomirten Kaffee-
 Rösterei

Richard Poetzsch, Leipzig.

Stets frisch zum Verkauf
 die Mischungen zu:
**100, 120, 140, 160, 180, 200
 Pfg. das Pfund.**

Verkaufstellen
**Max Förster, Haupt-/raese,
 Gustav Lorenz, Wettinerstr.**

**Selbmann's
Cacao**

Chocolate-
Fabrik
Dresden-N.

Grand-Brau-
Dresden.

Verkaufsstelle in Riesa:
 Hauptstraße 83.

Müssen nicht konfizieren können. Jetzt, wo der arme Labislaus tot ist, geht das ganze Vermögen und Begleite mich nach England, Basil! Ich habe nur noch Dich, und ich liebe Dich mehr als mein Leben."

„Zehn Minuten später öffnete Marie die Thüre des Nebenimmers, wo Juan demütig beschäftigt war, die wenigen Habseligkeiten seines Herrn zu packen."

„Laß dich vorläufig sein," befahl sie glückselig. „Der Oberst wird morgen nicht abdampfen. Wir reisen nach Paris und von da nach England."

Ihre Stimme verjagte ihn. Die Bewegung übermannte sie. Sie Alle hatten in der letzten Zeit so viel verloren. Die Ihren angebeteten Bruder, ihre Heimath, ihr Vaterland, Basil seine Freunde und seine Karriere; Juan hatte seine Eltern und seine Geschwister verlassen, um seinem Herrn ins Exil zu folgen. England, ihre künftige Heimath, lag fast unbekannt vor ihnen. Aber sie hatten sich wenigstens gefunden und wollten treu zusammenhalten. Marie begab sich tapfer lächelnd, in das Zimmer, wo Woronzoff ihrer wartete.

„Statt nach Aigier, gehen wir also nach England. Aber wenn Du Deinen Schritt jemals bereuen solltest, Marie? Ich würde ein Kusse."

„Soll ich Dir sagen, wann ich ihn bereuen werde?" rief sie leidenschaftlich. „An dem Tage, an welchem ich mich überzeugen werde, daß Du es bereuest, meinethalben Ihre, Heimath, kurz Alles, was Du geliebt, verlassen zu haben. An dem Tage, an welchem ich entdecken werde, daß Du Bilanz gemacht, was ich Dich gekostet, und Du gefunden hast, daß der Preis zu hoch war, dann und dann erst werde ich meinen Schritt bereuen, Geliebter!"

„Marie, wie glücklich machst Du mich!"

„Mit einem Jubel stürzte sie wieder in seine Arme."

Vermissstod.

Eine Zusammenstellung chinesischer Sitten, die grundverschieden sind von den Bräuten, deren der Europäer sich in derselben Lage zu bedienen pflegt, veröffentlichen die „Ostas. Anst." Für den Chinesen sind diese Verhältnisse eine Quelle des Spottens und Lachens. Bei uns bekommt der Tischgast den Ehrenplatz rechts vom Gastgeber, in China links. Wir pflegen die Suppe zuerst zu essen, der Chineser zuletzt. Bei uns ist es anständig, beim Essen mit den Lippen möglichst wenig Geräusch zu machen, der Chineser läßt es hören, daß ihm das Essen schmeckt. Wir speisen mit Messer und Gabel, der Chineser mit Stäbchen. Wir lesen ein Buch von vorn nach hinten und von links nach rechts, der Chineser fängt hinten an und liest von rechts nach links. Wir bezahlen das Besippen beim Abend, der Chineser beim Empfangen des Besippen. Bei uns stehen die Schulkinder beim Auffagen mit dem Angesicht dem Lehrer zugewendet, in China drehen sie dem Lehrer den Rücken zu. Bei uns steht die Gelehrsamkeit im Kopfe, nach Ansicht der Chinesen steht sie im Bauche. Bei uns ist „alter Trache" eine schwere Beleidigung, in China ist es ein Ehrenname. Bei uns sieht der junge Mann zuerst ein junges Mädchen und heirathet es dann, in China heirathet der junge Mann das Mädchen, und dann sieht er es oft zum ersten Mal. Bei uns giebt der Vater der Tochter eine Mitgift, wenn er sie hat, in China giebt der Schwiegerjohn dem Schwiegervater eine Mitgift. Bei uns spricht man bei der Geburt eines Kindes vom Klapperstorch, im Süden Chinas wird der Storch aus Papier gefertigt beim Begräbniße verbrannt. Wir nehmen den Hut ab, wenn wir in das Zimmer eines Fremden treten, der Chineser läßt

ihn auf den Kopfe. Wir schütteln die Hand des Nächsten bei der Begrüßung, der Chineser schüttelt seine eigne Hand. Bei uns wird der Sarg nach dem Tode gekauft, der Chineser kauft den Sarg schon bei Lebzeiten; es ist den Alten ein beruhigendes Gefühl, wenn ihr Sarg bereit steht. Das ist nur eine kleine Probe chinesischer Sitten, die im Gegenjage zu unseren Bräuchen stehen; die Sammlung ließe sich ohne Mühe fortsetzen.

Schneeweiß.

Wie schön die Erde
Im weißen Kleid,
Da rings um Winter
Die Welt verschleiert!

In weissen Hallen
Lagt sich der Schnee
Am Thal und Hügel,
Auf Sand und See.

In Silberkammer
Blüht Baum und Strauch,
Hervor von Froste
Mit Ueberhauch.

Weiß glänzt die Sonne
Aus kalter Luft
In matten Silber
Durch Nebelst.

So kuchenfülle
Liegt hier und Jeth,
Und Geisterhaude
Durchweh'n die Welt.

Schlag laut, o Erde,
In milder Ruh,
Du treue Mutter
Der Menschen, du!

Wach schon im Lenge
Beim Vögelklang,
Wach schon im Sommer
Im Frühlingsang.

Wach nun im Winter
So heiligst du,
Wachst mich aus Stücken
Und Kugelfisch's.

Weiß liegt dem Säugling
Sein Nabel bereit,
Weiß ist mein Leibes,
Weiß Eberleib.

Weiß geht die Urquid
Durch Erdensand,
Weiß trägt der Engel
Sein Lichtgewand.

Weiß sich'n am Throne
Der Herrlichkeit
Berühre Seelen
Im Eingesteh.

Der Erde Farben
Zersch'n zu nicht
Im Demantglanze
Des ew'gen Lichts.

Gerard.

Vöglein im Schnee.

„Heute ist es kühl draußen,
Sitzt nur, wie es scheint!
Winter Erd' hat angezogen
Nabend weißes Kleid."

„Haltst du bisher Langeweile,
Lieber Schütten du,
Heute hält dich tannende müssen
Dich Kopf und Ruh."

„Haben wir uns nicht' gefahren,
Allen wir nach Haus,
Und dann heißt Du, liebe Mutter,
Große Besannen aus!"

„Also jubeln laut die Kinder,
Hält herab der Schnee. —
Doch das liebe Vöglein flüht
Durch kühnes Weh."

„Dochel lichter Schnee die Erde,
Wah es leiden Noth,
Denn das Vöglein kann nicht finden
Wehr sein süßlich Noth."

„Und Ihr wisst, liebe Kinder:
Langer hat so weh,
Daraus hast auf eure Hülfe
Vöglein im Schnee. —"

Wag. Tagblatt.

Richard Seidel.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Rieser Tageblatt".

Nr. 50.

Ries, den 16. December 1899.

22. Jahrg.

Gräfin Lebzynska.

Von Harriet Rudler.
Kunstliche Bearbeitung von Bertha Ratiker.
(Schluß.)

Sie erbatte sich des ungeduldigen Basil, der fortwährend nach Marie schielte und befreite diese von der alten Gräfin unter dem Vorwande, das Ehepaar in die Alpengalerie führen zu wollen. Es war ein langer, düsterer Saal mit mehreren Fensterstücken in der linken Wand. Einst hatte Prachotik werthvolle Bilder alter Meister befestigt, aber sie waren im Laufe der Zeiten alle zum Verkauf nach Paris gewandert, um die geräthelten Verhältnisse der jeweiligen Erben wieder zu rangieren. Nur eine Anzahl freier, verblähter Familienporträts dorer von Prachotik schmückten noch die Wände.

Helene schob einen der schweren Kofatvorhänge zurück, öffnete das Fenster, neigte ihren stierhaft glühenden Kopf hinaus und sog gierig die kühle Nachtluft ein. Fast unbewußt fand sich Marie plötzlich an der Seite ihres Gatten; ihre Hand ruhte in der seinigen. Sie sehnzte sich, ihm zu danken und wollte den Augenblick dazu benutzen, wo sie allein waren. Sie suchte seine Augen, begegnete aber nur dem todtten, kalten Blicke eines von Prachotik. Ein Schauer überlief sie, hastig entzog sie Basil ihre Hand und trat auf Helene zu: „Was seest dich da draußen, Liebste?"

„Siehst Du das Licht dort, — etwa zehn Meilen entfernt? Wenn es Tag wäre, würdest Du deutlich sehen, wie endlos sich die Ebene fast bis Thoren hinzieht. Das Licht leuchtet in Preußen drüben, Karaschka! Dank unserm Feinde ist Labislaus jetzt frei. O, ich bin so glücklich! Ich könnte singen und tanzen vor Freude."

Marie lehnte sich auch hinaus und warf mit thranenden Augen dem fernem Blicke eine Kupfhand zu. Ein kalter Windstoß streifte ihre Wangen, sie zog sich erschauernd zurück. Während sie es that, trat ein Geräusch ihr Ohr, das wie ein entsetzender Schuß aus dem dunkeln, stillen Walde herüberklang.

„Was war das?" schrie sie, an allen Gliedern erbebend, auf.

„O Du dummes, dummes Kind, ein Schuß! Die Förster sind heute auf der Suche nach preussischen Wildböcken. Komm, wir wollen in den Salon hinuntergehen, es ist kalt hier. Ruh dich nicht."

Während sie das Fenster schloß, fanden Marie und Basil wieder nebeneinander und diesmal hatten die Porträts dorer von Prachotik nicht die Macht, sie zu trennen.

„Wie soll ich nur anfangen?" begann sie leise. „Vor Allen muß ich Dir ein Geständniß machen. Wir glaubten, daß Du uns in eine Falle locken wolltest. Labislaus sagte, Du habest mit Deinen Kameraden gewettet, die stolze Lebzynska zu Deinen Füßen zu zwingen —"

„Marie!"

„Ich verzeihe Dir, wenn Du es gethan. Du hast die Wette glänzend gewonnen. Wir Lebzynskas sind wohl stolz zu stolz, um einen begangenen Fehler nicht eingesehen und gutzumachen. Ich habe Dir Dein Auserkennung zur Hülfe gelegt, ich habe Dir mißtraut und versucht, Dich zu hintergehen. Basil, laßst Du mir vergeben?"

„Marie!" rief er, nach ihrer Hand haschend, „weilst

Tu auch, was Du da gesagt hast? Sprichst nicht bloß die Dankbarkeit aus Dir?"

„Trotzdem Du ein Kusse bist, Basil, fürchte ich, daß es weit mehr als Dankbarkeit ist!" flüsterte sie. „Basil, ich liebe Dich!"

Wie ein verschüttetes Vögelchen schaute sie ihren Kopf an seine Brust und hörte, wie wild sein Herz gegen die Rippen schlug. O wie selig macht doch die Liebe!

Woronzoff hatte schon für sechs Uhr früh sein Pferd bestellt, denn in Büdnitz fand eine große militärische Parade statt, bei der er nicht fehlen durfte. In höchster Stimmung ritt er die breite Allee, die vom Schlosse führte, hinaus, als er einer Gruppe Bauern begegnete, die eine mit grobem Tuche bedeckte Bahre trugen. Er zog die Zügel an und fragte: „Was trägt Ihr da?"

Die Bauern blieben stehen, stellten die Bahre dicht vor ihm nieder und zogen die Hütle weg. Es war Labislaus! Das Gesicht aschfaß, die Augen weit aufgerissen, ein dunkler Fleck an der linken Stirn verrieth Woronzoff die Todesursache. Sein Schwager hatte einen Schuß mitten durchs Hirn bekommen.

Nachdem er sich von seinem ersten Entsetze etwas erholt, dachte der Oberst zuerst an Marie, wandte sein Pferd um, in scharfem Galopp die Allee wieder hinaufreitend. Aber die schlimme Botchaft hatte ihn überholt. Helene kam vertheidigt ihm auf der Treppe entgegen.

„Rühren Sie mich nicht an!" schrie sie auf. „Wie kennen Sie jetzt russischer Judas?"

„Nur das nicht! Wo ist Marie?"

„Sie haben sie getödtet, Oberst Woronzoff, sie kann Sie nicht sehen —"

Er schob das Mädchen mit einem Knick zur Seite, stieg die Stufen zu Marie hinauf, die mit von Bergweilung und Entsetzen entstelltem Gesichte auf dem Treppenkopf saß. „Maußt Du das?" fragte er, seine Hand schwer auf ihre Schulter legend. Seine angsterfüllten Augen bohrten sich förmlich in die ihrigen.

„Du bist grausam!" flüsterte sie. „Er hat Dich gleich verdrängt, mich vor Dir gewarnt und ich habe Dir vertraut."

Woronzoff versuchte gar nicht, sich zu vertheidigen. Er fühlte sich auch zu tief gekränkt, um Mitleid mit der so hart vom Schicksal getroffenen Frau zu haben. Stumm wandte er sich ab und ritt einige Minuten später, von Juan gefolgt, nach Büdnitz.

Nach Schluß der Parade erhielt er eine bringende Befehlung von dem Gouverneur, den er in eifriger Berathung mit Karaschka in seinem Privatbureau fand.

Der Gouverneur erwiderte den Gruß seines Neffen sehr kühl und bedeutete ihm, Flüg zu nehmen. Eine peinliche Pause entstand, die damit ausgefüllt wurde, daß ein Schneider eintrat und sich an den Tisch setzte. Feder, Tinte und Papier lagen bereit.

Der Gouverneur räusperte sich und begann: „Oberst Woronzoff, ich habe einige Fragen an Sie zu richten!" Ten und Marie waren ganz amtlich. Basil athmete erleichtert auf; im Angesichte der greifbaren Gefahr kehrte sein Muth zurück.

„Bitte, ich bin bereit, Sie zu beantworten!" entgegnete er höflich.



„Sie sind angeklagt, die Polizei in der Ausübung ihrer Pflicht gehindert zu haben. Können Sie Ihre Unschuld beweisen? Der Schein spricht sehr gegen Sie!“

Wasil fing einen schadenfrohen Blick seines Gegners auf und beschloß sich bis aufs Blut zu verteidigen. Er wandte sich lächelnd an den Gouverneur: „Glauben Sie, daß der Herr Polizeichef sich in amtlicher Angelegenheit zu mir bemühte, da er seine Stellung dazu ausnützte, um einen persönlichen Haß zu befriedigen? Niemand kennt den Grund seines Wollens besser als Ihre Excellenz!“

„Sie geben also die Thatsache zu?“
„Ich muß vorerst die ganze Anklage hören!“

„Sie sind beschuldigt, der Polizei den Eintritt in ein gewisses Gemach verweigert zu haben, wissend, daß Labislaus Befehlsmiß darin verhehrt war!“

„Ich mußte nichts dergleichen. Da ich kein Polizeigang bin, hielt ich es nicht für nötig, alle Schranke und Möbel meiner Frau zu durchstöbern!“

„Ihr Spott wird Ihnen nicht aus der Tasche kessen. Können Sie leugnen, in Gegenwart mehrerer Polizeibeamten die Verantwortlichkeit für das, was hinter jener Thüre vorging, übernommen zu haben?“

„Ich leugne es nicht!“

Eine kurze Pause entstand; die Feder des Schreibers lag eilig über das Papier. Woronzoff schloß die Augen, wie sich die Wachen des Reges immer enger schlossen, aber er bewachte seine sorglose Miene. Wer konnte ihm beweisen, daß er in der Affaire nicht ebenfalls hinter's Licht geführt worden war?

„Sie sind ferner angeklagt, Labislaus Befehlsmiß zur Flucht verholfen und den Bedauer Wachtposten hintergangen zu haben!“

„Was die letztere Anklage betrifft, so bitte ich, Platosoff zu verhören!“ entgegnete Wasil lächelnd. „Ich bin, wie sich Platosoff überzeugt hat, mit meiner Frau nach Prachatitz gefahren. Es ist ein wahres Glück, daß er in den Wagen geklimmt hat!“

„Sag Madame allein drinnen?“

„Mit ihrer Kammerzofe. Ich nahm meinen Diener Jwan als Kutscher mit!“

„Ich möchte gern Näheres über diese Kammerzofe hören. Wer war sie?“

„Wenn ich aufrichtig sein soll, muß ich sagen, daß ich sie gar nicht gesehen habe, denn wenn man in Gesellschaft der Gräfin ist, hat man nur Augen und Ohren für diese Frau — sie läßt einen alles andere vergessen!“

Der Gouverneur und Baruschkin wechselten Blicke. Dem einen sah man die Genugthuung, dem andern den untrüglichen Jota an. Das ist beherlich. Der Polizeichef gab das Spiel nicht verloren, denn er hatte noch einen Trumpf auszuspielen. Er klingelte und Jwan wurde herbeigeholt.

„Ich glaube, wir werden jetzt genauere Auskunft über die Kammerzofe bekommen!“ meinte der Polizeichef mit seiner Ironie.

Woronzoff biß sich in den Schnurrbart und lächelte, er konnte sich auf Jwans Schweigsamkeit verlassen. Unter andern Umständen hätte dieser das Vertrauen auch gerechtfertigt; aber da er nicht wußte, um was es sich handelte, war er verloren. Er hubirte zwar das Gesicht seines Herrn aufmerksam, konnte aber keine Verhaltensmaßregeln daraus entnehmen. Woronzoff hatte ihm nur vor Abfahrt nach Prachatitz befohlen, nichts zu sehen und nichts zu hören und danach richtete er sich jetzt. Auf die Kreuzfragen Baruschkins gab er an, daß seines Wissens keine Kammerzofe mitgefahren sei, daß er überhaupt kein Weib

gesehen habe und er bekräftigte seine Aussagen mit einem Gibe.

Der Gouverneur und der Polizeichef beriethen sich miteinander; der erstere sagte ärgerlich: „Der Keel lögt!“

„Ich werde die Wahrheit aus ihm herausbekommen!“ antwortete der andere boshaft. „24 Stunden Gefängnis werden ihm ordentlich die Zunge lösen!“

Wasil hörte die Bezeichnung und wußte nur zu gut, was sie zu bedenten habe. Er kannte Gefangene, die ihre Zeugenschaft mit dem Tode büßen mußten, und er kannte auch Jwan zur Genüge, um nicht zu wissen, daß er eher sterben, als seinen Herrn verrathen würde. Wasils Gerechtigkeitsinn dümmte sich dagegen auf — seinerthalben sollte Niemand unschuldig leiden. Sein Entschluß war rasch gefaßt.

„Es wäre unnütz, diesen Mann in Untersuchungshaft zu schicken!“ sagte er, sich erhebend. „Exzellenz wissen, daß er einer unserer Leibeigenen ist. Er glaubt, mir mit seinen Lügen zu dienen, wie sie eben gehört haben und würde sich eher tödern lassen, als widerrufen. Ich bekenne mich schuldig. Ich hatte alle Ursache zu glauben, daß sich mein Schwager Labislaus Befehlsmiß auf Jiedlin befand, als ich die Thüre vertheidigte. Ich habe ihm auch zur Flucht verholfen. Er befand sich in weiblichen Kleidern im Wogen, als wir die Brechauer Brücke passirten. Kurz vor Prachatitz ist er ausgestieg, um über die Grenze zu flüchten. Ich liefere mich hiermit Eurer Excellenz aus!“

Während der letzten, mit Ruhe gesprochenen Worte schallte er seinen Säbel ab und legte ihn auf den Tisch. Der arme, alte Gouverneur hatte ihn todtenbleich an-

„Diese Weiber, diese Weiber! Sie vermindern den Störksten von uns zu behörden. Wasil, weißt Du, was Du gethan hast?“

Was er gethan hatte? Er brauchte nur Baruschkin anzusehen, um es zu wissen. In dessen Gesicht spiegelte sich eine solche Befriedigung, daß es Wasil klar wurde, wie unumkehrlich er sich ruinirt hatte.

IX.

Lieber Oberst Woronzoff wurde die Untersuchungshaft verhängt. Er stand unter der Anklage, einem Rebellen zur Flucht verholfen zu haben. Es waren schwere Tage für ihn, aber zum Heuger des dreizehntägigen Polizeichefs wurde er nur mit dem Verlust seines Ranges und seines Vermögens und mit lebenslänglicher Verbannung aus Rußland bestraft. Baruschkin hatte gehofft, seinen Feind mindestens in die Wägen des Alal oder des Iral deportirt zu sehen, wenn er nicht gar dazu verurtheilt wurde, von den Augen seiner Soldaten niedergestrichelt zu werden. Wäre Labislaus lebend nach Paris entkommen, Wasil würde auf Lebenszeit nach Sibirien verbannt worden sein; aber der plötzliche Tod des jungen Polen sprach zu seinen Gunsten. Die durch den Gouverneur verbreitete Meinung, daß Woronzoff seiner Frau zuliebe die Rolle der Kage mit der Maus gespielt habe und daß der Schuß im Walde kein zufälliger gewesen sei, sondern den wohlüberlegten Schluß der Komodie gebildet habe, beeinflusste auch die Richter. Sie erklärten Wasil nur eines großen Verbrechens schuldig — er hätte rechtzeitig die Polizei ins Vertrauen ziehen sollen.

Der alte Barneford, der auf Antrag Baruschkins als Beistandsgzeuge vorgeladen wurde, entspannte sich als Entlastungsgzeuge, denn der Gerichtshof gewann aus seiner Aussage die Ueberezeugung von Woronzoffs Betrug gegen Labislaus. In Barnefords Augen war Wasil die Schlechtigkeit in persona, und er bräute seine Ansicht dahin aus, daß der Oberst seinen unglücklichen jungen Herrn verrathen habe. Diese Aussage trug Früchte. Wo immer man den „Hail Woronzoff“ besprach, führten seine Vertheidiger aus,

daß, wenn er auch die Verantwortung für Labislaus' Unverschämtheit in Jiedlin übernommen, er sich später dieser Verantwortung dadurch entledigt habe, daß er ihn ruhig auf dem Wege schaffen ließ. Was lag daran, auf welche Weise ein Hebel aus der Welt geschafft wurde! Da Wasil die öffentliche Meinung für sich hatte, würde er nur mit dem Verlust seines Ranges und seines Vermögens aus seinem Vaterland verbannt. Der Gouverneur versicherte ihm beim Abschied, daß er Lust hat, begnadigt zu werden, sobald Ocas über die unliebsame Geschichte gewachsen sein werde.

Einmal aus dem Gefängnis entlassen, konnte er gehen, wohin er wollte. Nur der Boden Rußlands war ihm entzogen. Den Rest auf seiner Ehre glaubte der stolze Mann nicht überleben zu können. Er wagte gar nicht an Marie zu denken. Sie war nicht nach Jiedlin zurückgekehrt, aber der Gouverneur hatte ihm versichert, daß sie wohlhaft und gesund sei.

Er begab sich in Begleitung Jwans nach Marseille — in der Absicht, sich von dort nach Algier einzuschiffen. In der französischen Armee konnte sich ein Mensch wie er verlieren, auch war es die einzige Möglichkeit, wieder in den aktiven Dienst zu treten. Troß seines gleichgültigen Aussehens sagte die Bergweisung an ihm, und er hoffte, bald durch eine erprobte Lanze von dem jammervollen Tafeln befreit zu werden.

Schuldige Gedanken beschäftigten ihn auch, als er nach einem Gang in den Hofen, wo er Lieberfahrtskarten gelöst, die Truppen des Grand Hotel de la France emporstieg. Seine Kasse war fast erschöpft. Nach Begleichung seiner Hotelrechnung blieb ihm so gut wie nichts. Der Dampfer segelte morgen nach Algier ab, die Lieberfahrt für ihn und Jwan war bezahlt, nachher — die Einsicht! Was braucht auch ein gemeiner Soldat viel! Ist seine Wohnung nicht genügend, so kühnt sich immer ein Rebeuterdienst. Er wollte ja arbeiten und — vergessen. Wasils Gedanken wanderten nach Transkaukasien zurück. Er hatte schon mechanisch die Thür seines Zimmers hinter sich geschlossen, Gut und Stock abgelegt, als er erst gewahrte, daß eine Dame ihn erwartete. Sie trug tiefe Trauer. Ein dichter Schleier bedeckte ihr Gesicht, und doch erkannte er sie sofort. Er trat einen Schritt zurück, sein Herz packte, wie es kein irdischer Körper hätte packen können.

„Was wollen Sie hier?“ fragte er barsch, sich vergebens bemüht, sein Herz gegen sie zu wappnen.

„Am Ihnen einige Worte zu sagen, wenn Sie mich hören wollen,“ entgegnete Marie. „Deshalb bin ich Ihnen nachgereist.“ Sie schlug ihren Schleier zurück und blickte stehend zu ihm auf. Jetzt bemerkte auch er, wie mager und abgemagert sie ankam.

„Ich sehe voraus, daß Sie alle Vorgänge meiner Beurteilung kennen. Meine Strafe ist milde ausgefallen, weil die Richter gleich Ihnen glaubten, ich hätte ein sorgfältig geplantes Dubenküß ausgeführt,“ sagte er bitter.

„Wasil, ich glaube das nicht!“ Marie sie schmerzlich auf. „Ich schwöre Dir bei meiner Liebe, daß ich es auch damals nicht geglaubt habe, aber ich war vor Schmerz und Aufsehen halb von Sinnen. Jetzt weiß ich ja, daß Du unschuldig bist. Der alte Förster, der den Schuß abgefeuert hat, kam auf's Schloß, um mir und Helene zu berichten. Der Kernte hat aus Gram fast den Verstand verloren. In jener schrecklichen Nacht lauwerte er auf Wildbische, und Labislaus blieb auf seinen Kutsch auf liegen. Er war mit der armen Helene verlobt. Während wir ihn auf preußischem Gebiet sicher wähten, war er umgekehrt, wahrscheinlich in der Hoffnung, sie zu sehen — wer kann es wissen?“

Wasil athmete tief auf. „Die Rote und die Flamme,“ murmelte er. „Ich habe vorausgesehen, wie es kommen würde.“

Er stand an den Kaminsims gelehnt und blickte vorwurfsvoll zu Marie hinüber.

„Zum zweitenmal, Madame, hatten Sie meine Ehre in Ihren Händen und haben sie mißbraucht. Die Welt glaubt, daß der Schuß im Walde mein Werk war. Sie hätten mir diese Schande ersparen können.“

Ihre traurigen Blicke schienen tapfer seinen strengen Blick aus. „Vertrauen Sie mir so wenig und Ihren Landsleuten so viel?“ fragte sie bitter. „Ich habe sofort den Gouverneur aufgesucht. Aber er zog Ihr Leben Ihrer Ehre vor und gebot mir zu schweigen.“

Als er den Sinn ihrer Worte begriff, wandte er sich feindselig von ihr ab.

„Wollen Sie wirklich nach Algier gehen?“ fragte Marie sanft.

„Morgen schon.“

„Und allein?“

„Jwan begleitet mich.“

„Wasil, ich bin Ihr Leib, lassen Sie mich mitgehen!“

„Sie begreifen meine Lage noch nicht, Madame. Ich werde mich als gemeiner Soldat antworten lassen: knappe Sold erlaubt solchen Luxus, wie ein Weib nicht.“

„Sie verlassen mich, Wasil?“ fragte sie so traurig, daß es ihm ins Herz schalt.

„Das habe ich nicht gesagt.“

„Tann beschwören ich Dich, nicht mehr die abentheuerlichen Worte „Madame“ und „Sie“ zu gebrauchen!“ riefte sie leidenschaftlich.

„Du verstehst den Stand der Dinge nicht, weißt nicht von den Anforderungen und dem Glanz, dem Du ausgesetzt wärest. Nur die Stärksten sind diesem Kampf und Tafeln gewachsen. Gott behüte, daß Du jemals die furchtbaren Weiber kennen lernst, die dem Lager folgen Lebende und Tote plündern. Du kannst mich nicht begleiten, Marie!“

„Du weißt nicht, wieviel ich für Dich ertragen habe, Wasil,“ entgegnete sie einfach.

„Du sollst es nicht versuchen, Kind! Mir bleibt nichts anderes übrig, als mich antworten zu lassen, und ich könnte Dir keine Begehrlichkeit zusichern.“

„Und was soll aus mir werden, Wasil? Wie soll ich leben, wenn Du mich verläßt?“

„General Woronzoff hat mir sein Ehrenwort gegeben, daß Deine Zukunft gesichert ist. Du wirst eine kleine Stelle beziehen, die Dir einen beschwerenden Comfort ermöglicht. Du weißt es doch? Mein Onkel hat mir versprochen, Dich davon zu verständigen und in einer solchen Angelegenheit kann man ihm vertrauen.“

„Er hat sein Wort gehalten. Aber darfst Du wirklich, daß ich Dich nach dem abentheuerlichen Afrika ziehen lassen und selbst daheim in Begehrlichkeit leben wärest? Bespreich mit mir zu theilen, was ich bejage,“ riefte sie, seinem Arm umklammernd und verjügend, in seinem abgemagerten Gesicht zu lesen.

„Ich bitte Dich, verspreich es mir,“ drang sie in ihn. „Du hast in den schimmlichen Tagen an mich gedacht, daß Dich der letzte Heller entblöht, den man Dir gelassen, um mein Dasein angenehmer zu gestalten. Du wärest für mich nach Algier in den sicheren Tod gegangen. Wahrscheinlich, ich habe das Recht, auch für Dich etwas zu thun. Worum willst Du denn überhaupt nach Algier gehen! Ich weiß, daß unjer russischer und polnischer Besitz ergriffen ist, aber wir sind noch immer wohlhabend. Das Geld meiner Mutter liegt in England in sicheren Händen, wo es die



Zum Krieg in Südafrika.

Einen neuen schweren Schlag für „Alt-England“ meldete uns heute frühgehendes bereits durch Extrablatt verbreitetes Telegramm.

London. (Neuermeldung.) Eine amtliche Depesche meldet: Buller wurde zurückgeschlagen. Er verlor 10 Geschütze.

Nähere Nachrichten über diesen neuen Sieg der wackeren, tapferen Buren fehlt zur Stunde, aber jedenfalls werden die im Laufe des Tages eingehenden Telegramme Einzelheiten über die stattgehabte neue Schlacht bringen.

Der „Central-News“-Correspondent meldet aus Bushmansdorp vom Dienstag, 12 Uhr 30 Min. Nachmittags: Da wir gehört hatten, daß viele unserer Verwundeten aus dem unglücklichen Geschehniß von Stormberg noch draußen auf dem „Weldt“ lagen, ohne Möglichkeit einer baldigen Hilfeleistung durch das Ambulanzcorps der Buren, so begaben sich gestern Morgen zwei Capläne und der Correspondent der „Central-News“ mit der Erlaubniß unseres Generals auf das Schlachtfeld.

Unsere kleine Karawane trug eine große Flagge, welche das Genfer Rotes Kreuz zeigte, das, wie wir vertrauten, der Feind respektieren würde. Dieses Vertrauen wurde durch die folgenden Ereignisse durchaus gerechtfertigt. Wir trafen bald auf eine Burenpatrouille und setzten unsere Absichten auseinander. Nachdem die Buren einem höheren Offizier Bericht erstattet hatten, erlaubte man uns, an unser Werk zu gehen.

Wir sammelten auf der weiten Fläche alle Todten auf, die wir mit allen Ehren begraben. Die Capläne hielten eine Begräbnisfeier ab. Darauf suchten wir alle Verwundeten auf, die wir finden konnten, und thaten, was möglich war, um ihre Leiden und Mühsale zu erleichtern. So waren wir den ganzen Tag über beschäftigt. Abends wurden wir verhaftet und die ganze Nacht hindurch, ohne Nahrung zu erhalten, eingeschlossen. Gleichzeitig telegraphirte der Burencommandant nach Blumfontein, um zu erfahren, was er mit uns anfangen sollte.

Heute Morgen lief ein Telegramm vom Präsidenten Steyn selbst ein, in welchem er unsere unerbittliche Freilassung verordnete. Nachdem wir unsere Freiheit wieder erlangt hatten, kehrten wir in das Lager der Unserigen zurück und erstatteten dem General unseren Bericht. Wir waren im Stande, ihm eine genaue Mittheilung über unsere Verluste zu machen. Dieselben betragen 25 Todte und 68 Verwundete, 607 Offiziere und Mannschaften waren gefangen. Die Verluste der Buren betragen nur 5 Todte und 14 Verwundete. Alle unsere Verwundeten befinden sich auf dem Wege der Heilung. Sie haben allerdings eine miserable Verpflegung, aber es ist das Beste, was der Feind ihnen geben kann.

In der That, die Buren sind außerordentlich freundlich gewesen, und man darf ihnen vertrauen, daß sie ihr möglichstes thun werden, um die unermüdlichen Leiden unserer verwundeten Soldaten zu verringern. Kein englischer Offizier befand sich unter den Todten. Alle Gefangenen waren nach Blumfontein gesandt, wo sie fürs erste internirt werden sollen. Die Verwundeten werden, sobald sie transportfähig sind, nach Burgersdorp gesandt werden, wo sie von englischen Pflegerinnen gepflegt werden sollen. Der Commandant der Buren theilt mir mit, daß die Streitkräfte der Buren, welche unsere Truppen geschlagen haben, nur 800 Mann stark waren.

Wieder ist ein englisches Transportschiff vor Puerto Luz auf den Kanarischen Inseln gestrandet. Es enthielt zahlreiches Heeresmaterial, Sanitätswagen, Fourage, sowie 150 Pferde, vor Allem aber auch 12 Straßenlocomotiven, deren Abwendung wir neulich mittheilten und die für den Nachschub von ganz besonderem Werth gewesen sein würden, da sie sowohl auf Bahnlinien wie Straßen zahlreiche Wagen zu ziehen im Stande waren, ferner einige Dampfplüge zum Aufwerfen von Schützengraben.

Aus Natalo ist hier eine Amtsdepesche eingegangen, derzufolge der Ort am Montag von den Buren bombardirt wurde, worauf sich ein heftiges Gefecht entspann. Vor Mafeking fand in der letzten Nacht ein heftiges Gefecht statt. Die Buren versuchten das britische Fort zu nehmen, mußten sich aber nach Enghmans-Fort zurückziehen. Die Verluste sind noch nicht bekannt.

Das Wort „Bermist“, das man so oft in den offiziellen Berichten von südafrikanischen Kriegsschauplatz findet, ist, wie ein englisches Blatt erklärt, ein sehr dehnbares Wort. Es kann bedeuten, daß Leute getödtet wurden, ohne daß man ihre Leichen finden konnte; es kann bedeuten, daß sie gefangen genommen wurden, oder daß sie — desertirten; es kann endlich auch bedeuten, daß sie von der Hauptlinie abgekommen sind und sich durch irgend einen Zufall verirren. Derartige Fälle kamen in englischen Heere unter Wellington häufig vor. So schreibt er nach der Schlacht von Victoria: „Ich weiß nicht, was ich mit meinen von der Hauptlinie abgekommenen Soldaten thun soll. Gestern hatten wir 12000 Mann weniger unter Waffen, als vor der Schlacht bei Victoria. Sie sind nicht im Spital, sind nicht getödtet worden und auch nicht in die Hände der

Feinde gefallen. Ich glaube, sie halten sich in den Gebirgsdörfern verborgen.“ Dieses „Verborgensein“ ist jedenfalls nur eine optimistische Umschreibung für Desertiren. Es scheint demnach, daß man das Wort „Bermist“ der amtlichen Kriegsberichte nicht amtlich durch das Wort „Desertirt“ ersetzen muß.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ueber eine Intervention des deutschen Schulschiffes „Alze“ zum Schutze bedrohter deutscher Interessen gegenüber den einander bekämpfenden revolutionären Parteien in den südamerikanischen Republiken Columbia und Venezuela wird dem B. L. N. aus Barranquilla, der wichtigsten Hafenstadt Columbians, unterm 22. November geschrieben: Nach dem Siege der liberalen Revolution über die clerical-conservative Regierung in Venezuela schickten die Conservativen nur noch den besetzten Hafenplatz Puerto Cabello in ihrem Besitz. Um sich nun gegen die heranrückenden Feinde besser zu schützen, zogen sich die Conservativen auf eine der Stadt genau gegenüberliegende Insel zurück, die noch durch einige altparische Forts besetzt ist, und von wo sie mit den dort befindlichen Kanonen das ganze Weichbild der Stadt beherrschen konnten. Da jedoch in dieser Stadt viele deutsche Interessen vertreten sind, die bei einer eventuellen Beschießung stark in Mitleidenschaft gezogen worden wären, machte der Commandant des dort befindlichen deutschen Schulschiffes „Alze“, Capitän von Wasse, kurzen Proceß und legte sich mit seinem Schiff genau zwischen Stadt und Insel und machte sein Schiff klar zum Gefecht, nachdem er den Commandanten auf der Insel benachrichtigt hatte, daß bei dem ersten Schuß auf die Stadt seine sämtlichen Kanonen sprechen würden, die die Befestigungen in zwei Minuten in Grund und Boden schießen würden. Durch diese Drohung eingeschüchtert, fanden die Conservativen in der That auch davon ab, ihre Absicht, die Stadt in Brand zu stecken, auszuführen. Somit hat die Entschlossenheit des deutschen Capitäns die Stadt und die ausländischen Interessen vor großem Unheil bewahrt.

Von maßgebender parlamentarischer Seite wird versichert, daß, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, eine Verständigung über die Flottenfrage zwischen dem Reichstag und der Regierung erwartet werden könne.

Der „New-York Herald“ meldet aus Port of Spain: Auf dringendes Ansuchen des deutschen Konsuls in Caracas ging der deutsche Kreuzer „Stoß“ zum Schutze der deutschen Interessen nach Puerto Cabello ab.

Fast gleichzeitig wird die natürliche Bevölkerungsvermehrung Frankreichs und diejenige Deutschlands bekannt. In Frankreich betrug der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle einige 30 000 Seelen, in Deutschland rund 850 000 Seelen. Nun ist allerdings in Frankreich kaum je ein Jahr so ungünstig gewesen, wie das Jahr 1898, in Deutschland noch niemals ein Jahr so günstig wie 1898. Es würde also eine sehr verfehlte Statistik sein, wenn man behaupten wollte, daß andauernd Deutschland mehr als 25 mal so viel zunähme wie Frankreich. Immerhin wird man nach den durchschnittlichen Erfahrungen behaupten dürfen, daß Frankreich in den nächsten zehn Jahren zusammengenommen kaum mehr zunehmen dürfte, als Deutschland allein im Jahre 1898. Bedenkt man nun, daß die Puffer der überzählig bleibenden Kriegstauglichen in Deutschland zur Zeit keine allzu große mehr ist, und daß die deutsche Bevölkerung an körperlicher Tüchtigkeit sicherlich nicht hinter der französischen zurücksteht, so wird man sich darüber klar sein müssen, daß Frankreich schon jetzt minderträgliche Elemente in das Heer einstellen muß, und daß es, wenn es auf die Dauer mit Deutschland Schritt halten wollte, auf einen Heeresertrag von Krüppeln und Zwergen zurückgreifen müßte. Hat es doch auch schon das Mindestmaß auf 1,50 Meter herabgesetzt. Umgekehrt wird Deutschland, ohne daß geringere Ansprüche an die Tauglichkeit gestellt zu werden brauchen, im Stande sein, sein Heer und seine Marine in maßvoller Weise zu vergrößern. Die Wucht der Puffer dürfte auf die reuanchelustigen Franzosen einen stützenden Einfluß ausüben, als alle deutscherseits ihnen erwiesenen Freundlichkeiten.

Die Sitzung der Commission für Arbeiterstatistik ist vorgestern beendet worden, nachdem sie drei Tage gebauert hat. Die beiden ersten Tage wurden ausgefüllt durch Vernehmung von Personen aus Schiffahrtsbetrieben mit Personenbeförderung und aus Zährbetrieben. Die Zahl der vernommenen Personen betrug 43, durch die die hauptsächlichsten Stromgebiete vertreten waren. Nach Fertigstellung des Protokolls über die Vernehmung wird sich die Commission über die dem Reichsminister zu machenden Vorschläge bezüglich der Frage, ob und eventuell wie eine Regelung der Sonntagserube im Innenschiffahrtsgewerbe möglich sei, schlüssig zu machen haben. Der dritte Tag begann mit der Erstattung der Referate über das Ergebnis der Erhebungen bezüglich der Arbeitsverhältnisse im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe. Das Referat wurde von dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Wollenbutz, das Corréferat von dem bayerischen Bundesratsbevollmächtigten v. Herrmann erstattet. Der Vorschlag des letzteren, für die in den Gast- und Schankwirtschaften als Kellerer, Oberkellner, Kellnerinnen, Kellnerlehrlinge, Köche und Kochlehrlinge beschäftigten Mitarbeiter eine Mindestruhezeit von acht Stunden täglich und außerdem in jeder Woche einen freien Nachmittag obligatorisch zu machen, fand den Beifall der Commission. Der weitergehende Antrag Wollenbutz, wonach jede Hilfsperson wöchentlich eine Arb.zeit von mindestens 24 Stunden und innerhalb jeder 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von neun Stunden gewährt werden soll, wurde abgelehnt. Annahmen von der Mindestruhezeit sollen nach dem Beschluß der Commission für

höchstens 60 Tage im Jahre mit der Maßgabe zulässig sein, daß eine Kürzung der vorgeschriebenen achtstündigen Ruhezeit auf höchstens sechs Stunden stattfinden darf. Jugendliche Personen unter 16 Jahren sollen in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht beschäftigt werden. Für die weiblichen Personen wurde ein besonderer Schutz dahin empfohlen, daß weibliche Personen unter 18 Jahren mit der regelmäßigen Verbindung der Gasse nicht beschäftigt werden dürfen. Der Corréferent wurde beauftragt, den von der Commission an den Reichsminister zu erstattenden Bericht zu entwerfen. Die Feststellung des Berichtes wird in der nächsten Sitzung, für die ein Tag noch nicht bestimmt ist, erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Tschechen organisirten einen passiven Widerstand in großen Maßstabe. Bei dem Prager Handelsgerichte und bei den Kreisgerichten in Pilsen, Budweis, Chrudim, Kuttenberg, Tabor und Bistritz haben die tschechischen Valenrichter in Handelsfachen ihre Thätigkeit wegen Aufhebung der Sprachverordnungen eingestellt.

Dem Vernehmen der „Vossischen Zeitung“ nach plant die preussische Staatsbahndirektion eine bedeutende Vereinfachung im Geschäftsgange verschiedener Dienststellen. Es ist eine völlige Auflösung der Registraturen und der Wagenkontrolle, Zusammenlegung von Inspektionsbezirken, Verminderung der Tarifbureau und endlich die wesentliche Umgestaltung der Geschäfte der Rechnungsbureau, insbesondere der Verkehrscontrollen durch Wegfall eines großen Theils der Revisionsarbeiten, in Aussicht genommen. Von diesen Maßnahmen verspricht man sich eine Ersparniß von etwa 1000 Beamten, wodurch die Ausgaben an Gehältern sich um etwa 2 Millionen Mark verringern dürften.

Britisch-Ostindien.

Nach einer Meldung des „Englischnan“ nimmt die Hungersnoth in Indien mit jedem Tage zu. Die Gesamtheit der durch Beschäftigung bei den sogenannten Relief Works auf Kosten der indischen Regierung beziehungsweise gewisser Eingeborenenstaaten unterstützten Personen ist in einer Woche auf 951 523 von 828 609 in der Vorwoche gestiegen.

Samburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von W. & O. Häder.

Hamburg, 15. Dezember 1899.

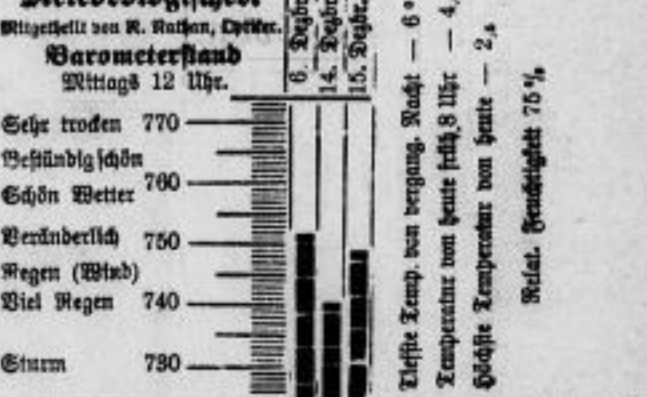
Infolge des jetz. eingetretenen Frostes hat sich in der vorvergangenen Woche eine rege Kauflust eingestellt, namentlich wurde Baumwollsaatmehl sehr viel verlangt. Im allgemeinen haben sich die Preise jedoch nicht geändert. Der Baumwollsaatmehl ist um 2 3 pr 1000 Rk. gestiegen. Die Schiffsahrt nach den oberelbischen Plätzen ist als geschlossen zu betrachten.

Table with 3 columns: Commodity name, Quantity, and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Marktberichte.

Nieuw, 16 Decbr. Butter per 100 Rk. 2,40 bis 2,60 Rk. per Schock Rk. 2,20 bis 2,4. Eier per Schock Rk. 3,90 bis 4,20. Kartoffeln per 100 Rk. 2,50 bis 2,60. Krautkörbe Stück 5 bis 25 Rk. Kohlraben Stück 5 bis 8 Rk. Möhren gebund 5 Rk. Kapsel, grün, per 5 Rk. 90 bis 100 Rk. Finken, grün, per 5 Rk. 100 Rk. Pfauen, geb., per 5 Rk. 1,50. Kapsel, gelb., per 5 Rk. 1,50. Finken, geb., per 5 Rk. 1,50. Zwetschen per 5 Rk. 40 bis 60 Rk.

Meteorologisches.



Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingesandten Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es schon aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen diesbezüglichen Anforderungen, namentlich auch bei der Platzierung der Inserate auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der den Inseraten beigegebenen Platzvorschriften keine Gewähr leisten können.

Die Geschäftsstelle des „Nieuwer Oost-Indischche Courant“.

Das Bankhaus Gebr. Arnhold löst bereits von jetzt ab die am 1. Januar 1900 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Wertpapiere ein.

Vertical text on the left margin: Mutter liegt in England in höheren Ständen, es willsen?

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
bringt der geehrte Glanzschmuck von Stadt und Land mein vorzügliches
Warenlager in empfehlende Erinnerung, als:

Christbaumschmuck,

hochfein, aus Glas, unverbrennliche Wette, Dametta usw., Baumspitzen, Kupfer
halter und Scherzstücken.

Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräthe
in Blech und Emaille aller Arten. Hand-, Wand-, Tisch- und Hängelampen,
hochfein, Bring- und Waschmaschinen, bestes Fabrikat.
Billigste Preise, reelle Bedienung streng zugesichert.

E. Ulbricht,

Schützenstr. 7. Klempnerstr. Schützstr. 7.

Die Möbelfabrik

von

Johannes Enderlein

Niederlagstr. 2 liefert Niederlagstr. 2

Möbel, hochfein poliert,

Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:

Büffets, Salonschränke, Küchenschränke, Schreibtische, Bertillos, Nähstische,
Truhen, Ausziehische, Dauerische, Servetische, Stühle,
Wandstuhlen in reichster Auswahl, Kleiderschränke, Wascheschränke,
Beistellen, Nachtschränken, Waschtische, Küchenschränke, Küchentische,
Büchereigehäusen, Borplatzmöbel u.

Franz Krenz,

Zahnkünstler, Wettinerstr. Nr. 39 I.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.

Naturgetreu. Probetragen gestattet. Zum Rauchen brauchbar.
Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.
Plombiren, Zahnziehen, Kronen und Brücken.

Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

Julius Feurich, Leipzig.

Königl. Sachs. Hof-Pianosfabrik.

Cataloge gratis.



Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
Fabrikat
ersten Ranges.
Vielfach prämiert.
Leipzig 1897
allerböteste Auszeichnung
„Königl. Sachs. Staats-Medaille.“

Wringmaschinen G. I. Lochmann.

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

Die unterzeichnete Geschäftsstelle des Vereins ist die
am 2. Januar 1900 fälligen Coupons u. gelösten Stücke der
Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefe
von jetzt ab kostenfrei ein, hält Verlosungslisten zur
Verfügung und empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken-
darlehen.

Riesa, 14. Dezember 1899.

Creditanstalt für Industrie und Handel
Filiale Riesa.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11.

Telephon
Nr. 65.

Stückcapital 20 Millionen, Reservefonds 5 Millionen Mf.
Errichtet 1856.

Alle Arten per 1. Januar 1900 fällige Coupons, Divi-
dendenscheine, verlosene Stücke u. werden von heute ab
ohne jeden Abzug an unserer Casse eingelöst.
Riesa, 14. Dezember 1899.

Neu eröffnet Albertplatz 6. Christbaumschmuck, Spielwaaren

in reichhaltiger Auswahl
als:

Puppen,
Schaukelpferde,
Baukasten,
Puppenservice,
Puppenmöbel,
Trommeln,
Bleisoldaten,
Puppenköpfe,
Gummibälle,
Puppenstuben,
Nähkästen,
Bilderbücher,
Werkzeugkasten,
Filz- und Wollthiere etc. etc.

M. Jung, Albertplatz 6.

Baukasten,
Regelspiele,
Säbel, Trommeln und
Trompeten.

Bitte die Preise im Schau-
fenster zu beachten.

Heinr. Strubbe Nachf.,
Hauptstr. 14.

Bernh. Zeuner, Nähmaschinen.

Hauptstr. 67, empfiehlt

Auswahl am Lager ca. 22 Stk.
Sing.-Näsch. Nr. 60 und 65,
Griener, Seidel & Naumann
70 und 75.

Vor- und Rückwärtsnäher.
Victoria- u. Phönix-Familien-Näh-
maschinen, letztere besonders geeignet
zur Silberel, Phönix für Schneider
und Schuhmacher, Arm- u. Säulen-
masch., Sattler-Näsch. bei reeller
Garantie unter günstigen Zahlungsbe-
dingungen. Erhältliche zu allen Näsch.
Reparaturwerkstatt.

Paul Nieschke Uhrmacher Pausitzerstr. 4

empfehlen sein
reichhaltiges Lager
von

Uhren aller Art,
Ketten
und Goldwaaren.

Lebkuchen

Selbmann, Hauptstr. 83.

Wringmaschinen empfehlen billigst Gutth. Dillner.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk für jeden Raucher.

Tabakpfeifen und Cigarrenspitzen

in allen Größen und Arten, in größter Auswahl am Platze, empfiehlt zu
billigsten Preisen

Wettinerstr. 4. **E. Wittig.** Wettinerstr. 4.

Geschäfts-Uebnahme.

Einem hochgeehrten Publikum von **Riesa** und **Umgegend**
hiermit zur Nachricht, dass ich das

Eisen-, Kurz-, Galanteriewaaren, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäft

meines verstorbenen Schwiegervaters übernommen habe, und werde
ich jeder Zeit bemüht sein, mir das Vertrauen der mich Beehrenden
durch reelle und zuvorkommende Bedienung zu erwerben.

Riesa, Hauptstr. 54. Hochachtend ergebenst

F. H. Springer Nachfolger
Arthur Kubick.

Joh. Hoffmann

in Riesa,

Hauptstrasse 36,

Buch-, Kunst-, Musikalien- und
Papierhandlung,

ladet ergebenst ein zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

von

Frachtwerken, Romanen, Novellen,
Klassikern, Gedichtsammlungen, Jugendschriften,
Bilderbüchern,

Gesang- und Gebethbüchern, Bilder-Bibeln, sowie
Werken aus allen Wissenschaften;

reichste Auswahl in modernen Einbänden und
schönsten Ausstattungen.

Max Werner,

Handschuhmacher und Bandagist,

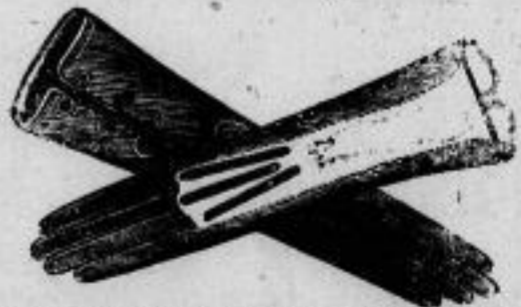
RIESA, Hauptstrasse 41

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Glacé-, Wild- und Waschlleder-
Handschuhen.

Gefütterte Glacéhandschuhe
für Damen und Herren.

Reits- und
Fahhandschuhe.



Recherchirte Armer-
handschuhe
von 1,25 Mf. anfangend.

Alle Sorten Winterhandschuhe in Tricot u. Rammgarn.
Ballhandschuhe in Zwirn und Seide.
Herrenwäsche in Leinen und Baumwolle.
Neuheiten in Manschetten, Chemisetten u. Kragenknöpfen.
Portemonnaies für Herren und Damen.
Cigarrenetuis in reicher Auswahl.
Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. Januar 1900 fälligen Coupons, Dividendenscheine und
gelösten Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.
Dresden, im Dezember 1899.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Nikstadt: Wolfenhausstraße 16.
Dresden-Neustadt: Hauptstraße 35.

Hervorragende Preiswürdigkeit.

Zu spottbilligen Preisen

Verkaufe von heute bis Weihnachten

circa 150 Stück

Damen-Jackettes. Mädchen-Jackettes.

Bei meinem letzten Einkauf hatte Gelegenheit, diesen Posten weit unter reellem Werth zu erwerben. Die Waaren sind vollständig fehlerfrei, nur Neuheiten letzter Saison.

Kaufhaus für Herren- und Damen-, Knaben- und Mädchen-Confection.

Friedrich Germer.

 <p>Uhren Salonuhren Standuhren Regulateure Wecker.</p>	 <p>Uhren Goldene und silberne Herren- und Damenuhren</p>	<p>A. Herkner, Gold- und Silberwaaren Wettinerstr. 6. Gegr. 1858. Wettinerstr. 6.</p> <p>Brochen, Ohrringe Armbänder Manschetten- und Chemisettknöpfe Damen- Uhrketten.</p>	 <p>Silberwaaren Gehrenuhrketten Silberne und Messing- Messer, Gabeln, Löffel. Specialität: Ringe.</p>	
<p>Größte Auswahl. Billigste Preise. 2 Jahre Garantie.</p>			<p>Größte Auswahl. Billigste Preise.</p>	

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
" monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
" viertelj. " " 4%
Baarcinlagen " halbj. " " $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Riesa Geschw. Philipp, Riesa Hauptstrasse,

Niederlage der Dampf-Chocoladen, Confecturen, Marzipan und
Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden,
empfehlen ihre auch in diesem Jahre auf das Reichste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

in Chocoladen und Baum-Confecten, Lebkuchen, Lücker
und Dresdner Marzipan-Torten, Marzipan-Gegenständen
aller Art, Biscuits, engl. Cakes, Waffeln, feinsten Dessert-
und Knall-Bonbons, chines. Thees, Japan- und China-
waaren, Attrapen, gefüllten Cartonnagen, Bonbonnières,
Körbchen u. s. w.

Anker-Chocoladen und Anker-Cacao's

in allen Preislagen und nur in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten von der Firma F. Ad. Richter & Co., Kais.
Kön. Hoflieferanten, Rudolstadt, sind in der alleinigen Nieder-
lage für Riesa, bei Herren

Gebrüder Despang

zu haben.

Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,

Wettinerstr. 191.

Sprechzeit täglich.
Künstliche Zähne in Gold, Rein-Aluminium, Kautschuk usw.
Zahnkronen (ohne Gummiplatte), besserer Zahnerfah. Repa-
raturen und Umarbeitung schlechtpassender Gebisse.
Plombirungen hohler Zähne nach Beschaffenheit in Gold,
Amalgam etc. und Zahnextraction auf Wunsch schmerzlos.
Sorgfältige Behandlung; mittelst Sterilisations-Apparat prinzipiell rein-
gehaltene Instrumente.
Übernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.